24. Jahrgang. Freitag, 15. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12889. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 15. Juli. In der gestrigen Abendsitzung des Unterhauses wurde der Artikel 26 der Irischen Landbill, betreffend die Ausweisung, nach langer, erregter Debatte, unter großer Opposition der Anhänger Parnells mit 126 gegen 23 Stimmen angenommen. Gladstone erklärte, die Obstruction der Irländer entwürdige das Haus; es sei die Zeit gekommen, wo nothwendig werde, daß das Haus entscheide, ob es einer Minorität gestatten solle, sich alle Gewalten der Gesetzgebung anzumaßen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 14. Juli. Das englische Reservegeschwader hat gegen 2 Uhr im inneren Hafen Anker geworfen. Hierauf wurden sofort die offiziellen Besuche und Salutschüsse ausgetauscht. Der Prinz Wilhelm begab sich, um den Herzog von Edinburgh zu begrüßen, an Bord des „Hercules". Die Einfahrt und der Empfang des englischen Geschwaders, welchem große Menschenmassen beiwohnten, waren von dem prächtigsten Wetter begünstigt. — An dem Galadiner bei dem Prinzen Heinrich nahmen der Prinz Wilhelm, der Herzog von Edinburgh, die englischen Contre-Admirale und Schiffscommandanten, die höchsten deutschen Offiziere und die Spitzen der hiesigen Behörden Theil. Prinz Wilhelm brachte in englischer Sprache den Toast auf die Königin Victoria aus, der Herzog von Edinburgh erwiderte in deutscher Sprache mit einem Toast auf den Kaiser. Hierauf hieß Prinz Heinrich in englischer Sprache den Herzog von Edinburgh als Repräsentanten einer mächtigen, der deutschen Nation befreundeten und stammverwandten Nation willkommen und wünschte der englischen Flotte besten Erfolg und glückliche Fahrt. Der Herzog von Edinburg dankte auf das Herzlichste in deutscher Sprache.

München, 14. Juli. Der Kaiser Wilhelm traf auf der Reise von Mainau nach Gastein heute Abend 6¼ Uhr auf dem hiesigen äußersten Bahnhofe ein und setzte nach einem Aufenthalte von 20 Minuten die Reise nach Rosenheim fort. Der Kaiser wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum mit lebhaften Zurufen begrüßt. Der preußische Gesandte, Graf Werthern-Beichlingen, war dem Kaiser entgegengefahren und begleitete den Kaiser bis Rosenheim.

Rosenheim, 14. Juli. Der Kaiser ist mittelst Extrazugs von München heute Abend 8 Uhr wohlbehalten hier angekommen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Der Kaiser hat sein Absteigequartier im Badehotel genommen und wird morgen früh die Reise nach Gastein fortsetzen.

Bern, 14. Juli. Der Bundesrath erklärte sich incompetent, über die Dividendenauszahlung der Nordostbahn zu entscheiden und stellte die Frage wegen Fortdauer der stattgefundenen Inhibition dem Richter anheim.

Paris, 14 Juli. Die heutige Nationalfeier ist von prächtigem Wetter begünstigt, die Stadt ist reich beflaggt und geschmückt, die Straßen und öffentlichen Plätze werden von großen Menschenmassen durchwogt. — Nachrichten aus Oran zufolge soll sich Bou Amena etwa 20 Kilometer südlich von Frendah gezeigt haben, man besorgt einen Angriff Bou Amena's auf Frendah. Oberst Brunetière hat sich gegen denselben in Bewegung gesetzt.

Petersburg, 14. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Poltawa vom 13. d. M. ist es in Perejaslaw zu Ausschreitungen gegen die Juden gekommen. 60 Personen wurden verhaftet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Juli.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, haben die Berliner Antifortschrittler unter sich bereits einen Kampf nm das Fell des Bären ausgefochten, den sie erst noch zu erlegen gedenken. Die neulich von dem „Deutschen Tageblatt" veröffentlichte Candidatenliste hat den eigentlichen Antisemiten, die dabei gar nicht berücksichtigt sind, durchaus nicht gefallen. Sie wollen von den sechs Candidaten wenigstens einen besetzen, und zwar die Henrici'sche Gefolgschaft will Henrici, die Förster'sche will Förster haben. Sie sagen, sie hätten das Feld erst für die Conservativen bearbeitet, und wollen nun nicht umsonst gearbeitet haben. Als Jemand Herrn v. Treitschke als antisemitischen Candidaten vorschlug, gefiel dies Herrn Henrici nicht, er erklärte nach der „Kreuzztg.": „Heutzutage handle es sich nicht mehr um rechts und links, sondern nur um die Frage, ob der Candidat im Volke steht. Sei dies der Fall, dann sei er unser Mann, wenn nicht — nicht. Herr v. Treitschke sei wohl in den höheren Bevölkerungsschichten bekannt, im Volke aber nicht! Nur ein Mann, der in der breiten Masse des Volkes stehe, könne als Candidat aufgestellt werden. (Lebhafter Beifall.) Diese Anspielung wollten die Conservativen nicht verstehen; sie meinten, ein solcher Candidat sei schwer zu finden; Herr Henrici aber war anderer Meinung. Bis zu den Wahlen — sagte er — werde sich ein solcher schon finden. Herr Pickenbach erklärt Namens der Antisemiten, daß sie gegen die Conservativen stimmen würden, wenn sie nicht mindestens einen Candidaten erhielten." Dann erfolgte ein Scandal, der nach der „Kreuzztg." zehn Minuten währte. Merkwürdiger Weise wurde die Versammlung darauf nicht aufgelöst, wie dies in fortschrittlichen Versammlungen zu geschehen pflegt. Wir citiren noch folgende Stelle aus dem Berichte der „Post":

Herr Henrici: „Ich constatire, daß hier ein conservativer Ring herrscht! (Rufe Pfui! Sehr wahr!) Cremer: Jawohl! hier herrscht ein conservativer Ring! und das soll er auch. Es scheint bei Herrn Dr. Henrici nur Neid zu sein, daß er diesen Ring nicht durchbrechen kann. (Sehr wahr! Bravo!) Heute seien diese Herren oben auf und morgen kämen sie bescheiden zum Centralcomité, um Gelder für die Agitation von den Conservativen in Empfang zu nehmen. Wollen sie neuerdings nicht mehr „mitspielen", nun so mögen sie allein wandeln. (Ruf! Gegenspielen!) Cremer: „Ja, meine Herren, wer es mit seinem Gewissen vereinbaren kann, mag es thun; ich nicht. (Bravo.) Wenn ich der Fürst Reichskanzler wäre, würde ich aus Berlin vierundzwanzig Wahlkreise machen, damit Jeder von Ihnen befriedigt würde." Redner fordert auf, mit unserem bisherigen parlamentarischen System zu brechen und ein neues an die Stelle des alten zu setzen. (Lebhaftes Bravo.)

Die „Kreuzzeitung" hat die durch den Druck hervorgehobene Stelle in ihrem Bericht verschwiegen.

Bisher hatte man diese Enthüllungen erst nach den Wahlen erwartet. Selbst Herr v. Minnigerode hat unter diesen Umständen die ihm zugedachte Candidatur abgelehnt. Da Fürst Bismarck schwerlich in der Lage ist, aus Berlin vierundzwanzig Wahlkreise zu machen, um alle seine Freunde zu befriedigen, so muß man die Fortsetzung des „Kampfes um die Beute" in Ruhe abwarten.

Der gemäßigt conservative „Hamburger Correspondent" warnt in einem ersten „Der Ruin der deutschen Landwirthschaft" überschriebenen Artikel vor der Art der Wahlagitation, wie sie heute von den Offiziösen und Conservativen betrieben wird. Er sagt, man solle zwar nicht jedes Wort, was bei den Wahlen gesprochen wird, auf die Goldwage legen. Aber dies gelte nicht mehr bei den jetzt gebrauchten Kampfesmitteln, die nicht mehr zu den ehrlichen gehören, und die um so bedenklicher sind, wenn, wie es bei uns bereits der Fall, Befürchtungen in Bezug auf die Gesundheit des Volkskörpers selbst, auf den losgehauen wird, begründet erscheinen. Bestehe doch in Deutschland bereits eine Agitation, die hauptsächlich durch die Aufhetzung der Besitzlosen gegen die Besitzenden ihr Ziel zu erreichen trachte und der wir nur durch Ausnahmegesetze entgegenzutreten vermochten. Diese Bewegung sei nur zurückgedrängt, nicht beseitigt. Auch der Culturkampf habe unter den Massen der betreffenden Partei Stimmungen hervorgerufen, die das gerade Gegentheil von patriotischer Hingebung an das gemeinsame Vaterland bedeuten. Auch bei dem Kampfe um den „Schutz der nationalen Arbeit" hätten Sonderinteressen eine weit größere Rolle gespielt, als das Gemeinwohl. Bei der jetzt in Fluß kommenden Wahlagitation dürften wir also sicher nicht auf den Glauben an eine unerschütterte Gesundheit unseres Volkslebens hin mit allen und jeden Mitteln vorgehen. An Verhetzung, Verlotterung und Zwiespalt hätten wir doch wahrlich genug, um uns nicht nach weiteren Früchten ähnlichen Treibens zu sehnen. Das geschehe aber. Anstatt sich stets vor Augen zu halten, daß das Wohl des Staates das höchste Interesse für Alle sein sollte, werde gerade so verfahren, als wenn es lediglich darauf ankomme, die sich gegenüberstehenden Gegner immer verbissener zu machen, sie immer heftiger an einander zu hetzen, bis schließlich überall der Blick auf das Gemeinsame verloren gehe und die Wiederherstellung eines einigermaßen leidlichen Verhältnisses zwischen den Parteien nach den Wahlen geradezu unmöglich gemacht werde. Wörtlich sagt dann das Hamburger Blatt:

„Leider wird diesem traurigen Bestreben gerade dort am meisten Vorschub geleistet, wo man am ersten den Ernst der Auffassung und die Würde des Ausdrucks suchen sollte, bei den Organen der Regierung. Ein wichtiger Theil des Wahlkampfes wird sich um die Frage der Abschaffung oder Beibehaltung der Zölle auf die nothwendigsten Lebensmittel drehen. Selbstverständlich kann man hierüber, wie über so vieles Andere, verschiedener Ansicht sein. Wenn wir unsererseits auch meinen, daß man die Kornzölle sobald wie möglich abschaffen sollte, erstlich, weil sie niemals im Stande sind, Denjenigen, welche davon ihren Nutzen erwarten, einen Vortheil zu gewähren, der auch nur annähernd den gehegten Erwartungen entspräche, und zweitens, weil für ein Land, das nicht mehr vermag, seine gesammte Bevölkerung zu ernähren, es vor Allem darauf ankommt, den unentbehrlichen Ueberschuß vom Auslande so billig wie möglich zu beschaffen, so können wir doch recht gut verstehen, daß Andere anderer Ansicht sind und diese Zölle beibehalten zu sehen wünschen. Darüber kann man dann streiten und sich bemühen, bei den Wahlen solchen Vertretern zur Mehrheit zu verhelfen, welche den einen oder den anderen Standpunkt vertreten. Was macht aber die „N. A. Z." aus diesem einfachen Sachverhalt? Sie beschuldigt ohne Weiteres alle Diejenigen, welche meinen, daß die Mehrzahl der Bevölkerung Deutschlands sich besser ohne, als mit Getreidezöllen befinden werde, des bewußten Hinarbeitens auf den Ruin der ganzen deutschen Landwirthschaft, — eine Sinnlosigkeit, an die sie selbst nicht zu glauben vermag, — und zwar lediglich zum Zwecke eines Wahlmanövers. Sie will damit Alles, was mit der Landwirthschaft zusammenhängt, mit Abscheu gegen alle Diejenigen erfüllen, die so Schlimmes im Schilde führen und sie so blindlings gegen Fortschritt und Freihandel hetzen. Die Landwirthschaft soll als Stand mit Mißtrauen, Furcht und Haß erfüllt werden gegen alles Das, was einerseits zum Fortschritt — d. h. nach der Definition der „N. A. Z." alles, was in unserem bisherigen politischen Leben links von den Conservativen steht, einschließlich des Herrn von Bennigsen und seiner Freunde — andererseits zum Freihandel schwört. Unsere Leser wissen, daß unsere Anschauungen von denjenigen des orthodoxen Fortschrittsprogramms recht weit entfernt sind, und daß auch unsere Auffassung vom Freihandel keineswegs dem Zerrbilde entspricht, welches die „Nordd. A. Z." bei jeder Gelegenheit von demselben zu zeichnen beliebt. Wir könnten deshalb diese neueste Aeußerung der „Nordd. Allg. Ztg." ebenso unbeachtet passiren lassen, wie schon viele frühere. Aber wir glauben nicht dazu schweigen zu können, wenn in der hier von der „N. A. Z." befolgten Weise zu Mitteln gegriffen wird, die, wirkungslos für jeden legitimen Zweck, nur den Erfolg haben könnten, die Verbitterung zu steigern und die Landwirthschaft als Stand zu einem Objecte eines Klassenhasses zu machen, zu welchem ohnehin auf Grund der Vorgänge einer wenig entfernten Vergangenheit das Material reichlich aufgespeichert ist. Wir meinen, die Landwirthschaft, oder was in diesem Falle dasselbe ist, der Stand der ländlichen Grundbesitzer hat alle Ursache, sich diese ihm zugesonnene Rolle zu verbitten und ist überhaupt in der Lage, die ganze Angelegenheit kühlen Blutes zu betrachten und sich vor dem Mißbrauchtwerden zu hüten. Von dem Ruin der deutschen Landwirthschaft wird noch lange keine Rede sein, einerlei, ob die im Jahre 1879 eingeführten Kornzölle von längerem Bestande sind oder nicht."

Hierauf will der Correspondent in einem zweiten Artikel eingehen.

Die conservativen und offiziösen Blätter beschuldigen jetzt fast täglich die liberalen Abgeordneten, daß dieselben nur hohe Beamten- und Ministerstellen ergattern wollten. Um dies angebliche Ziel zu erreichen, muß man, wie fast täglich zu sehen ist, aber anders verfahren. Wo jetzt eine hohe Verwaltungsstelle vacant wird, oder wo nur eine Vacanz in Aussicht steht, da drängen die hochadligen Conservativen sich zusammen zu einem „Ringe" und fordern die Stelle für einen der Ihrigen. Und — das ist charakteristisch für unsere Zustände — fast immer setzen sie ihren Willen auch durch. Schlimm ist es nur, wenn sich die Magnaten einer Gegend nicht über einen Candidaten einigen können, wenn sie sich in zwei Lager spalten. Das geschieht soeben im Regierungsbezirk Oppeln. Dort agitirt eine aristokratische Faction oder — um einen Ausdruck aus der polnischen Geschichte zu acceptiren — eine „Conföderation" für den Grafen Pückler, eine andere für Herrn v. Zedlitz auf Großenbohrau. Und von beiden Gruppen aus läßt man alle Minen springen, um dem Freunde zum Siege über den Rivalen zu verhelfen. Doch es giebt zu viel Hungrige, als daß sie Alle befriedigt werden könnten. Da ist die Parteipresse geschäftig und erklärt bald, daß dieser, bald daß jener Ober- oder Regierungspräsident sein Amt niederzulegen gedenke. Wohin wird das schließlich führen? . . . Der neu ernannte Regierungspräsident von Magdeburg, Herr v. Wedell-Piesdorf, der auch zunächst von seinen conservativen Freunden auf den Schild erhoben wurde, hat in einer Rede, welche er am 9. d. Mts. in Artern vor seinen Wählern hielt, nach einem Berichte der „Magdeb. Ztg." „zu erkennen gegeben, daß es ihm als Landwirth und Industriellen schwer geworden sei, den Antrag der Staatsregierung auf Uebernahme der Leitung der Geschäfte eines Regierungspräsidenten anzunehmen, doch habe er es für eine patriotische Pflicht und ersprießlich für das Parteiinteresse gehalten, nicht abzulehnen." Wie wird der Herr Präsident wohl das Interesse der Gesammtheit in Acht nehmen?

Die „Agence Havas" erfährt, daß die Verhandlungen wegen des englisch-französischen Handelsvertrages demnächst in Paris fortgesetzt werden. Das Gerücht, daß Gladstone selber wegen des Handelsvertrages dorthin kommen werde, sei unbegründet.

Im italienischen Senat wurde vorgestern Depretis wegen der während der Ueberführung der Leiche des Papstes Pius IX. vorgekommenen Unruhen interpellirt. Der Ministerpräsident sprach sein Bedauern über die Ruhestörungen aus und bemerkte, daß ein ernstlicher Zusammenstoß nicht vorgekommen sei. Die Regierung habe, sobald sie von der außergewöhnlichen Anzahl der zu den Ceremonien erlassenen Einladungen Kenntniß erhalten, ihre Maßregeln getroffen. Bei der Länge des Weges aber hätten Unzukömmlichkeiten vorkommen können. Es sei eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Regierung sei entschlossen, die Ordnung überall, namentlich in Rom, aufrecht zu erhalten.

In der Proclamation, welche der Fürst von Bulgarien nach dem Votum der Nationalversammlung erlassen, heißt es u. A.:

„Im Lande befanden sich Leute, welche sich mit allen Kräften bemühten, Mißtrauen in der Bevölkerung auszustreuen, indem sie das Gerücht verbreiteten, daß ich die Freiheit und das Recht des Volkes unterdrücken wollte. Ich erkläre feierlich, daß ich kein anderes Ziel habe, als diese Freiheit und dieses Recht sicher zu stellen. Ich habe Vollmachten verlangt, welche das Volk heute mir ausschließlich anvertrauen soll, damit ich alle Hindernisse einer festen Organisation des Landes beseitigen kann, damit es mir möglich wird, der Unordnung, der Willkür und der Unterdrückung ein Ende zu machen und damit ich die Unparteilichkeit, den gesetzlichen Schutz der Personen, ihre Freiheit und ihre Rechte herstellen kann. Die Rechte des Volkes, welche in der Verfassung niedergelegt sind, bleiben die Grundlagen des öffentlichen Rechts. Es wird meine angenehme Pflicht sein, jedes Jahr in außerordentlichen Fällen die Vertreter des Landes zusammenzuberufen, um die Interessen des Landes zu berathen, namentlich das Budget, die Steuern, die Einnahmen und die Ausgaben. In der Frage des Ankaufs der Eisenbahnen, welche von internationalem Charakter ist, wird die entscheidende Stimme der nationalen Vertretung zufallen." ... „Die erste Sorge der Regierung wird die sein, diejenigen Reformen vorzunehmen, welche sich als die für die Bedürfnisse des Volkes nützlichsten herausgestellt haben. Der Staatsdienst soll durch eine strenge, gewissenhafte Wahl der Beamten auf eine solide, legale Basis gestellt, unnöthiger, fortdauernder Wechsel vermieden werden. Ich werde bemüht sein, den Patriotismus, Charakter und die Tüchtigkeit zu schützen ohne Rücksicht auf die willkürlichen Parteiungen, welche zwei Jahre hindurch das Unglück des Landes waren. Hierzu wende ich mich an alle diejenigen, denen das Vaterland und seine Zukunft am Herzen liegt" u. s. w.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Wenn Verdrehungen und Lügen das rechte Mittel sind, um conservative Wahlen zu machen, so sind die Conservativen auf dem richtigen Wege. Wer daran zweifelt, der mag, vorausgesetzt, daß er seinen Widerwillen überwinden kann, einmal eine einzige Nummer des „Deutschen Patriot" — so heißt bekanntlich das Wochenblatt des conservativen Wahlvereins — mit einiger Aufmerksamkeit durchlesen. In der neuesten Nummer findet sich an erster Stelle ein Artikel „Einheitliches liberales Wahlprogramm", dessen Grundzüge angeblich fortschrittliche Blätter veröffentlichen. In Wirklichkeit handelt es sich aber nur um einen Leitartikel des „Berliner Tageblatts", betitelt „Grundzüge zum einheitlichen liberalen Programm". Aus diesem Artikel, für den Niemand verantwortlich ist, als die Redaction, citirt der „Patriot" nur eine Stelle, natürlich gefälscht. Es soll da — nach dem „Patriot" — heißen „für die Arbeiter und für die Handwerker wollen wir gesorgt wissen. Diese Sorge muß sich zunächst auf die Errichtung von Hochschulen wenden. Im „Berliner Tageblatt" vom 26. Juni stand anstatt „Hochschulen", wie jeder errathen wird, „Fachschulen". Mit dieser Correctur werden alle die höhnischen Bemerkungen des „Patriot" zu einem Beweisstück für die Naivität oder die Verlogenheit desselben. Der zweite Artikel „Volksschmeichler und Zeitgeistverdreher" charakterisirt sich schon durch seine Ueberschrift. Die Volksschmeichler sind natürlich die Liberalen, die gemeinen Sinn für Gemeinsinn nehmen und das neugierige Emporstrecken des Halses für geistige Erhebung 2c. Dann kommt ein Artikel gegen das deutsche Reichsblatt über die angebliche liberale Wahlparole „Fort mit Bismark". Ein Freund der Arbeit erzählt dann „Allen, die es angeht", daß die Fortschrittsführer zum großen Theil sich nach und nach zu recht einträglichen, sichern Aemtern aufgeschwungen hätten, leider fehlt die Rangliste. Die „Patrioten" sind natürlich bessere Menschen, da sie sich mit Ministerportefeuille's, Oberpräsidentenposten und dergleichen wenig einträglichen Aemtern zufrieden geben. Nach dieser hübschen Einleitung wird den Landleuten, Handwerkern, kleinen Gewerbetreibenden und Arbeitern das Wort des Fürsten Bismarck vorgehalten, „er halte es für ein großes Unrecht, daß der Arme mit einem Einkommen bis zu 600 Thlr. überhaupt Steuern bezahle". Als es sich im vorigen Winter um das Verwendungsgesetz handelte, waren die Conservativen bekanntlich anderer Ansicht. Und selbst Fürst Bismarck hat noch kein Mittel gefunden, „die Armen mit einem Einkommen bis zu 600 Thlr." von den Getreide-, Schmalz-, Speck-, Petroleum- u. s. w. Zöllen zu befreien, für welche die Liberalen bekanntlich nicht gestimmt haben. Unter der dem Reichsblatt entlehnten Rubrik „Was in der Welt passirt" erzählt der „Patriot", daß Fürst Bismarck auch in Kissingen sehr viel arbeitet, und in neuerer Zeit namentlich mit dem Cultusminister sehr wichtige Unterredungen bezüglich der endlichen Beseitigung des Culturkampfes gehabt habe! Dann kommt ein kleiner, aber von offenbarem Unsinn strotzender Artikel über das Tabaksmonopol. Daß dasselbe den Consum vermindern werde, ist natürlich liberale Thorheit. Die Liberalen gäben selbst zu, daß der Verbrauch von Cigarren abnehme, der von Pfeifen- und sonstigem Tabak aber zunehmen werde. Am meisten verschnupfe es die Herren, daß der unbemittelte Mann etwas billiger zu seinem Tabak kommt, und daß der Bemittelte dies tragen soll! Der Staat, der nicht darauf ausgehe, sich durch niedrige Löhne zu bereichern, wie die Tabakfabrikanten, werde sogar mehr Arbeiter beschäftigen können. Der „Patriot" ist also wohl der Ansicht, daß Fürst Bismarck das Tabaksmonopol nur einführen wolle, um dem armen Mann billigen Tabak und den Arbeitern höhere Löhne zu verschaffen! Der Reichskanzler wird hoffentlich nicht verfehlen, vorkommenden Falls den Artikelschreiber des „Patriot" zum Dirigenten der Reichsmonopolverwaltung zu bestellen. Der „Patriot" scheint nicht einmal zu wissen, daß Fürst Bismarck der Erfinder des Wortes „der Tabak muß mehr bluten" ist. Von der Rede des Grafen Bismarck weiß der „Patriot" zu berichten, die Liberalen beklagten sich über die „zündenden Witze" desselben! Endlich wird eine Aeußerung des „Berliner Tageblatts", sogar unter Angabe der Nummer, die natürlich wieder nicht stimmt, über den Brief des Fürsten Bismarck an Peter Odenwald citirt und behauptet, das „Berliner Tageblatt" habe dabei von dem „einfältigsten Bauer" gesprochen, was der „Patriot" als eine Mißachtung des Bauernstandes verwerthet. Unsere Bauern seien nicht so einfältig, was nebenbei gesagt auch unsere Ansicht ist, und wovon sich die Conservativen, die sich von den Plattheiten des „Patriot" Erfolge versprechen, bei den Wahlen überzeugen dürften. Dieses traurige Machwerk ist offenbar nicht auf den armen Mann, sondern auf die Armen im Geiste berechnet.

F. Berlin, 14. Juli. Die „Provinzial-Correspondenz" eröffnet eine Serie von Artikeln über die Segnungen des Kornzolls. Es heißt hier wieder, die Speculanten des Weltmarktes trügen die Hauptschuld an solchen Schwankungen des Preises, daß man davon keinen wohlthätigen Einfluß auf die wirthschaftlichen Zustände des deutschen Volkes erwarten könne. Das offizielle Organ hätte keine ungünstigere Gelegenheit zu einem Angriff auf den freien Weltverkehr auswählen können. Gerade auf dem Londoner Weltmarkt war die Differenz der Getreidepreise zwischen 1879 und 1880 am geringsten, weil hier die freie Concurrenz der verschiedenen Productionsgebiete ausgleichend wirkte, und die Versorgung Englands mit Getreide vollzog sich unter den schwierigen Verhältnissen des Vorjahres am leichtesten. Ganz

anders stand es in Deutschland. Der Jahresbericht der Berliner Kaufmannschaft sagt darüber: „Nach Verlauf des ersten Jahres der Wirksamkeit des Getreidezolls läßt sich bereits mit Sicherheit constatiren, daß, als das Ausland noch Roggen abgeben wollte und konnte, der deutsche — weil zollbeschwerte — Import daselbst gegen die Concurrenz der anderen ausländischen Käufer im Nachtheil war und häufig zurückstehen mußte. Dadurch ist die weitere Heranziehung von ausländischer Waare zur rechten Zeit unterblieben, und der später eingetretene Mangel, sowie die schlechte Ernte in Rußland selbst zwangen unseren einheimischen Consum, sich nunmehr in die wesentlich gesteigerten Forderungen des Auslandes zu fügen." Die „Provinzial-Correspondenz" erneuert ferner die Behauptung, daß das nothwendigste Lebensmittel des ärmeren Volkes durch den Kornzoll nicht vertheuert werde. Auch der erwähnte Bericht constatirt jedoch gleich so vielen anderen unabhängigen Stimmen: „In gleichem Maß wie die importirte, vertheuerte sich auch die einheimische Brodfrucht für alle deutschen Consumenten." Aber auch ein für die „Provinzial-Correspondenz" klassisches Zeugniß, die Motive der Vorlage zur Erhöhung des Mehlzolls beruhen auf der Erkenntniß, daß der Getreidezoll für die Mühlenindustrie eine Vertheuerung ihres Bedarfs um 0,57—0,66⅔ Mk. bei Weizen, von 0,33⅓—0,46 Mk. bei Roggen darstelle, somit den Getreidepreis um seinen Betrag erhöhe. Es wird den offiziösen Federn nicht gelingen, diese Thatsachen aus der Welt zu schaffen.

* In der weimarischen Industriestadt Apolda wurden vor einigen Tagen drei Socialdemokraten in den Gemeinderath gewählt. Der letztere zählt jetzt unter seinen 18 Mitgliedern 11 Socialdemokraten.

V Kiel, 13. Juli. Nach Ankunft des englischen Geschwaders, dessen Erscheinen durch die Vorbereitungen zum parademäßigen Einlaufen eine Verzögerung von fast 24 Stunden erfährt, soll für das vorschriftsmäßige Salut sämmtlicher Schiffe das Zeichen von dem Wachtschiff „Arcona" dann gegeben werden, wenn die großbritannische Standarte auf dem Schlosse gehißt wird. Gleich nach Ankunft des Geschwaders begeben sich der Stationschef, Viceadmiral Batsch, und der Contreadmiral Mac-Lean zur Meldung an Bord des Flaggschiffes (der Herzog v. Edinburgh ist Großadmiral), während der Dienstbesuch des Prinzen v. Edinburgh beim Viceadmiral Batsch in der Neuen Seeburg oder im Stations-Bureau im Schlosse stattfindet. Während des Aufenthalts des englischen Geschwaders werden von den Offizieren desselben die Kasernen, Lazarethe und Exercier-Batterien besichtigt werden, und am Sonnabend soll ein Besuch der Werft stattfinden, während welcher Zeit der Contreadmiral Mac-Lean dem Prinzen v. Edinburgh zur Disposition gestellt bleibt. Das Torpedoboot „Ziethen" hat den Auftrag, im Falle schlechtes Wetter eintritt, dem englischen Geschwader entgegen zu gehen.

England.

London, 13. Juli. Die Königin verläßt den bis jetzt getroffenen Dispositionen zufolge Windsor am 19 d., um ihren üblichen Sommeraufenthalt in Osborne zu nehmen. Am 26. August übersiedelt der Hof von der Insel Wight nach Balmoral. — Die Prinzen Albert und Robert von Waldeck (Söhne des Kronprinzen von Waldeck) sind in London angekommen. Sie beabsichtigen Irland zu besuchen.

Die Gesammtzahl der Personen, die in Irland bis jetzt in Gemäßheit des Zwangsgesetzes verhaftet worden, übersteigt 200. Unter den Gefangenen befinden sich ein Parlamentsmitglied, ein Priester, ein Friedensrichter, mehrere Stadträthe und viele Armenväter. — Die herkömmliche Feier des Jahrestages der Schlacht an der Boyne (12. Juli) im Norden Irlands ist in diesem Jahre nicht ohne Reibungen zwischen Protestanten und Katholiken abgelaufen. In Belfast demolirte der katholische Pöbel ein protestantisches Schulhaus. In anderen Theilen der Stadt wurden protestantische Processionen von den Katholiken mit Steinen beworfen. In Consett wurde ebenfalls eine protestantische Procession von Katholiken angegriffen. Es kam zu einem Handgemenge, während dessen Schüsse gewechselt wurden.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Das Gesammt-Budget ist heute von der Deputirtenkammer mit 488 gegen 6 Stimmen genehmigt worden. Zuvor hatte man auf Antrag des Marineministers den Artikel gestrichen, wonach im Jahre 1882 keine neuen Panzerschiffe gebaut werden sollten. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Der Senat erledigte in seiner Weise heute den Gesetzentwurf über den Schulzwang und genehmigte dann die Vorlage über Verlängerung der Handelsverträge. Bei einer längeren Erörterung über die Ruinen der Tuilerien, die bekanntlich vor zehn Jahren von der Commune niedergebrannt worden sind, gab der ehemalige Minister Caillaux, den man in der Deputirtenkammer angeklagt hat, für die Herstellung des Pavillons Marsan zu viel Geld verausgabt zu haben, einige Erklärungen ab, um sich rein zu brennen, was ihm freilich schlecht gelang.

— 13. Juli. Wegen des Nationalfestes morgen sind alle Straßen von Paris beflaggt und sehr belebt. — Bou Amena passirte am 10. d. M. Sfisifa. Der neuliche Angriff der Aufständischen gegen das in Kreider stationirte Bataillon Schützen hatte den Zweck, den Marsch des Hauptcorps Bou Amena's zu maskiren. Dieses überschritt den Daya Karel und Elmay und wandte sich gegen Ain Iferit. Französische Truppen sind zur Verfolgung aufgebrochen. Ein Telegramm des „Temps" aus Oran meldet Feuersbrünste und Mordthaten von verschiedenen Punkten des Tell. — Zwischen tunesischen Soldaten und französisch-algierischen Unterthanen hat in Tunis eine Schlägerei stattgefunden, in welcher zwei Algerier verwundet worden sind.

Italien.

Rom, 13. Juli. Zehn Personen, welche gestern Nachts wegen Störung der öffentlichen Ordnung bei der Ueberführung der Leiche des Papstes Pius IX. verhaftet wurden, sind heute dem hiesigen Zuchtpolizeigericht vorgeführt worden. Die Zeugenvernehmung hat begonnen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 12 Juli. Im Gouvernement Nowgorod nimmt die sibirische Pest zu, während sie in der Umgebung Petersburgs noch sporadisch auftritt. — Heute beginnt in Moskau der Hochverraths-Prozeß gegen den Ex-Studenten Starinkewitsch, welcher selbst für sich plaidiren wird und einen Vertheidiger zurückwies. — In der Ortschaft Vidsa sind über 100 Buden, in der Ortschaft Korez 500 Häuser, 100 Buden verbrannt und dabei 20 Menschen um's Leben gekommen.

— 13. Juli. Laut Circular des Marineministeriums ist Admiral Popoff seiner Bitte gemäß der Stellung als Präsidirender des technischen Comités des Marineministeriums, mit Belassung der Würde eines Generaladjutanten und Mitgliedes des Admiralitätsrathes, enthoben worden.

Odessa, 10. Juli. Schwer ist es gegenwärtig, schreibt man dem „Golos", die Stadtverordneten zum Besuch der Sitzungen der Duma zu veranlassen. Unlängst ist ein Verzeichniß der unentschieden gebliebenen Angelegenheiten gedruckt und allen Stadtverordneten zugesandt worden. Trotzdem in diesem Circulair ausgeführt worden, daß unter denjenigen Sachen, welche auf eine Entscheidung harren (am 29. Mai gab es solcher Sachen 70) sich einige befinden, die ganz unaufschiebbar sind, so gelingt es doch nicht, die Stadtverordneten zur Erledigung dieser wichtigen Angelegenheiten anzuregen. Nach wie vor kommen die anberaumten Sitzungen der Duma nicht zu Stande.

Griechenland.

Athen, 8. Juli. Athen prangt heute Abend im schönsten Fest- und Flaggenschmuck, schreibt man der „Trib." Vom Gipfel der ehrwürdigen Akropolis, diesem herrlichen Denkmal des klassischen Hellenismus, leuchten mächtige Freudenfeuer weithin durch die poetische Sommernacht. Alle öffentlichen Gebäude sind illuminirt — auf den öffentlichen Plätzen spielt man die Nationalhymne — allerorten herrscht Freude und Genugthuung. Hellas feiert heute seine Wiedervereinigung mit den thessalischen Brüdern. Die aus Arta einlaufenden Telegramme, welche den friedlichen Verlauf der Evacuation signalisiren, haben hier in allen Bevölkerungsschichten die lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Das hatte man nicht erwartet, daß die Pforte sich so willig allen Anordnungen Europas fügen werde. Selbst die enragirtesten Schwarzseher müssen zugeben, daß der Grenzstreit nunmehr als beigelegt und ein Conflict nicht mehr zu befürchten sei. Man fängt nachgerade an, mit mehr Vertrauen in die Zukunft zu blicken, die sich für Hellas vielleicht günstiger gestalten dürfte, als man es im Auslande im Allgemeinen glaubt. An einen Conflict mit der Pforte ist vorläufig nicht zu denken, denn im Divan fühlt man sich durch die Vorgänge in Tunis und Tripolis viel zu sehr genirt, um hier im Osten neue Verwickelungen zu provociren. — Das hiesige Cabinet hat Alles gethan, um etwa verdächtige Elemente von dem neuen Verwaltungsdienste fern zu halten. Die bis jetzt ernannten Beamten erfreuen sich ohne Ausnahme des besten Leumunds. Die neuen Landestheile sollen in drei Departements vertheilt werden. Um den Sicherheitsdienst zu regeln, hat man ein starkes Gensdarmerie-Corps nach Lamia und Larissa dirigirt, ferner eine Schwadron des hier garnisonirenden Cavallerie-Regiments, welche dem König bei seiner angeblichen Rundreise als Escorte dienen soll. Das Reiseproject wird übrigens verschiedenerseits in Abrede gestellt. Bis jetzt ist diesbezüglich allerhöchsten Ortes eine Entscheidung noch nicht getroffen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juli. Wie verlautet, soll der Sultan die Todesstrafe der wegen der Ermordung des Sultans Abdul Aziz Verurtheilten in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt haben. — Der Minister des Innern hat den Gouverneur von Tripolis angewiesen, den Europäern zu verbieten, ohne einen dazu berechtigenden Ferman des Sultans im Vilajet Tripolis zu reisen. Es heißt, Hobart Pascha solle das Commando über die türkische Mittelmeerflotte übernehmen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 11. Juli. Mr. Forster, der Gouverneur von Ohio, hat Briefe an die Gouverneure sämmtlicher Staaten und Territorien gerichtet, worin der Vorschlag gemacht wird, daß im Hinblick auf die wahrscheinliche Wiedergenesung des Präsidenten ein Datum vereinbart werde, der im ganzen Lande als ein allgemeiner Danksagungstag gefeiert werden solle.

Danzig, den 15. Juli.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Sonnabend, den 16. Juli.]** Warmes, trockenes, meist heiteres Wetter mit schwacher Luftbewegung.

* Im Wahlkreise Elbing-Marienburg scheint Herrn v. Minnigerode jetzt noch eine conservative Gegen-Candidatur zu drohen. Ein Theil der dortigen Conservativen will Herrn Deichhauptmann Wunderlich-Schönwiese, der sich mehr der freiconservativen Richtung zuneigt, als Candidaten aufstellen. Im Wahlkreise Dt. Crone werden die Liberalen diesmal Herrn Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten Wahnschaffe auf Rosenfelde bei Arnsfelde als ihren Candidaten dem bisherigen ultraconservativen Vertreter des Wahlkreises, Grafen Theodor zu Stolberg auf Tütz, gegenüberstellen.

Wir benützen übrigens diese Gelegenheit, unsere Freunde und Parteigenossen in Westpreußen, insbesondere unsere Herren Correspondenten, wiederholt und dringend zu bitten, uns über die auf die bevorstehenden Wahlen bezüglichen Vorgänge, namentlich auch über die gegnerische Agitation, möglichst schnell und eingehend durch gefällige Mittheilungen unterrichten zu wollen.

* Wie man in Berlin wissen will — schreibt unser dortiger △-Correspondent — beabsichtige die russische Stattsregierung Paßbeschränkungen allgemeiner Natur eintreten zu lassen, so daß einzelne zur Paßausstellung nach Rußland befugte Behörden und Beamte, namentlich Generalconsulate, von der Maßregel allein nicht betroffen werden würden. Dagegen hat wenigstens auf der preußischen Grenze der (mit Rußland zu Wagen unterhaltene Verkehr eine arge Einschränkung insofern erfahren als jeder bei der Mlawkaer Kammer in einem Wagen ankommende Reisende bei dem russischen Obercontroleur (Nadcielnik) eine nach dem Werthe des Wagens von dem Beamten abzuschätzende Caution in Höhe von 100 bis 500 Rubel zu bezahlen hat. Das soll daher gekommen sein, daß neue Wagen, welche bei der Einfuhr in Rußland einem hohen Zoll unterliegen, nach Rußland geschmuggelt worden und die, welche sie als eigenes Fuhrwerk ausgegeben, dann im schlechten Wagen wieder nach Preußen zurückgekehrt waren und den Zoll erspart hatten.

* Bekanntlich wird im bevorstehenden Herbst auf Grund des Gesetzes vom 6. Mai v. J. zum ersten Mal eine Uebung der Ersatzreserve, und zwar auf die Dauer von 10 Wochen (die späteren Uebungen sollen 4 Wochen und 2 mal 2 Wochen dauern) stattfinden. Da die Uebung „möglichst mit der Einstellung der Rekruten" beendet sein soll, diese Einstellung aber bisher in den ersten Tagen des November erfolgte, so müßte mit der Ausbildung der Ersatzreserve schon gegen Ende August begonnen werden. Letzteres würde jedoch ohne Schädigung der Interessen der Landwirthe, die um diese Zeit noch mit dem Einfahren der Feldfrüchte beschäftigt sind, nicht geschehen können und auch insofern auf große Schwierigkeiten stoßen, als zu dem gedachten Zeitpunkte die Offiziere und Unteroffiziere zur Ausbildung der Ersatzreserve fehlen würden. Es liegt deshalb in der Absicht der Militärverwaltung, den Termin für die Einstellung der Rekruten etwas hinauszuschieben, so daß die Ausbildung der Ersatzreserve erst nach Beendigung der Manöver beginnen kann.

* Die übergroße Vermehrung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen, von denen bis jetzt für 1881 vierzehn in Preußen allein projectirt sind, läßt die Besorgniß aufkommen, daß die Ausstellungen, die einen wichtigen Hebel zur Förderung der Gewerbe und Industrie bilden, dem Publikum wie den Ausstellern eine Last werden. Die Industriellen sind vielfach gar nicht im Stande, die Beschickung abzulehnen, vielmehr durch die Rücksicht auf die Concurrenz gewissermaßen gezwungen, ohne jedes eigene Interesse sich an der kostspieligen Ausstellung zu betheiligen, und das Publikum fängt an, die Ausstellungen in die Kategorie der Jahrmärkte einzuordnen. Um eine Verminderung der Ausstellungen und ein planmäßiges Vorgehen in dieser Beziehung anzubahnen, beabsichtigt der Liegnitzer Gewerbeverein, wie der „Voss. Z." von dort geschrieben wird, einen Antrag bei dem schlesischen Gewerbetage einzubringen, damit dieser sich mit Erörterung der Frage beschäftige, ob es sich nicht empfehle, durch Vereinbarung der betheiligten Vereine und Verbände, namentlich der Communen, Gewerbvereine ꝛc. eine systematische Organisation der in der Provinz künftig zu veranstaltenden Gewerbeausstellungen nach Ort und Zeit vorzubereiten. Die Provinzial-Ausschüsse dürften eine geeignete Centralstelle bilden, um zwischen den benachbarten Provinzen eine weitere Verständigung herbeizuführen. — Betreffs der mit Industrie- und landwirthschaftlichen Ausstellungen verbundenen Lotterien ist neuerdings bestimmt worden, daß die Genehmigung zu solchen Ausspielungen nur dann ertheilt werden wird, wenn durch die Veranstaltung der Verloosung bezw. durch den Absatz und die Verbreitung der Gewinngegenstände eine Förderung des Gewerbes zu erwarten ist. Der Regel nach wird die Bewilligung unter Innehaltung einer Reihenfolge und für denselben Ort bezw. Bezirk nur erst nach einem längeren Zeitraume gewährt werden.

* Da Herr Rentier Prutz die Wahl als stellvertretender Director des hiesigen Vorschuß-Vereins abgelehnt hat, so soll in einer am nächsten Mittwoch stattfindenden General-Versammlung eine Neuwahl für diesen Posten stattfinden. In derselben Versammlung soll auch über die etwaige Beschickung des diesjährigen Genossenschafts-Congresses zu Kassel durch einen Vertreter des hiesigen Vorschuß-Vereins Beschluß gefaßt werden.

b. Im Circus Wulff fanden in der gestrigen Vorstellung sowohl die uns aus früheren Aufführungen schon bekannten, als auch die nach dem wesentlich veränderten Programm zum ersten Mal vorgeführten Productionen wieder allgemeinen Beifall, der sich gleich Anfangs laut äußerte bei den auf dem Pferde mit großer Sicherheit ausgeführten Tänzen und Sprüngen der kleinen Louise Chiarini. Bei der Hurdle-Race auf ungesatteltem Pferde des Hrn. Changeux wurde eben so sehr die Gewandtheit und Kraft des Reiters, wie die Dressur des Pferdes, das die brennenden Hürden in gleichmäßigem Sprunge nahm, bewundert. Auch bei der Vorführung des arabischen Schimmelhengstes „Romeo", sowie des Percheron-Hengstes und des kleinen japanesischen Hengstes durch Hrn. Director Wulff zeigte sich wiederum, was in der Dressur der Pferde geleistet werden kann. Die von den Gebrüdern Tereza auf der von einem derselben balancirten Stange ausgeführten Turnübungen werden noch häufig den gleichen Beifall ernten, wie die graciöse und sichere Reiterin Frau Director Wulff. Die zum ersten Male ausgeführte Lama-Jagd gab ein lebendiges Gesammtbild von den tüchtigen Gesammtleistungen dieser Circusgesellschaft.

* Ein sehr hübsches Kunstwerk, dessen ebenso mühsame wie wohlgelungene Herstellung allgemeine Anerkennung ernten dürfte, wird (wahrscheinlich von heute ab) in der hiesigen Buch- und Kunsthandlung des Hrn. A. Scheinert ausgestellt werden. Hr. Bildschnitzer Zielke, in der Kunsttischlerei des Hrn. Schönicke beschäftigt, hat aus einem rohen Stück Birnbaumholz ein treffliches Reliefbild geschnitzt, das nach einem älteren Holzschnitt eine Scene aus Goldsmith's „The vicar of Wakefield", und zwar die „Belehrung der Gefangenen" darstellt. Wir hatten bereits Gelegenheit, die Arbeit zu sehen. Dieselbe ist nicht nur eine überaus saubere und geschickte, sondern sie darf mit vollem Recht den Anspruch einer werthvollen Kunstschnitzerei erheben. Sowohl die Gruppirung der Personen wie die plastische Darstellung dieser und ihrer Charakteristik ist dem jungen Künstler prächtig gelungen.

* In Bromberg ist der Wunsch rege geworden, es möge (wie in früheren Jahren) an einem der nächsten Sonntage seitens der Ostbahn eine Extrazugfahrt nach Danzig veranstaltet werden. Nach der „Ostd. Pr." dürfte der Wunsch Erfüllung finden, doch werde wahrscheinlich einer der ersten Sonntage im August dazu ausersehen werden.

r. [Schwurgericht.] Der Rentier Tassilo v. Laszewski von hier war heute vor dem Schwurgericht des wissentlichen Meineides angeklagt. Derselbe lebte mit seiner am 23. Januar 1880 plötzlich verstorbenen Gattin Agnes, geb. Hartwich, in nicht gütergemeinschaftlicher Ehe; Frau v. L. besaß ein bedeutendes Vermögen, über das sie nach eigenem Ermessen verfügen konnte. Nach dem Tode der Frau v. L. klagte der Kaufmann Levi Jacobi in Neuenburg gegen den jetzigen Angeklagten und dessen minderjährigen Sohn auf Auflassung einiger Landparzellen, die Kläger von der Verstorbenen gekauft haben wollte. Zum Beweise legte er zwei Punktationen vor, welche die Unterschrift Agnes v. Laszewski trugen. Der Beklagte v. L. leistete vor Gericht einen Eid, daß seiner Ueberzeugung nach die beiden Unterschriften nicht von der Hand seiner verstorbenen Gattin herrührten. Diesen Eid soll er wissentlich falsch abgeleistet haben. Auf Antrag des Vertheidigers, Rechtsanwalt Holder-Egger, beschließt der Gerichtshof die Vertagung der Verhandlung, um außer dem erschienenen Schreibverständigen, Secretär Sielaff, noch weitere Zeugen und Schreibverständige, namentlich den Kanzleirath Richard aus Neustadt zu hören. Der Angeklagte, der sich seit mehreren Monaten in Haft befindet, wird trotz des Widerspruchs der Vertheidigung auch weiter in Haft behalten.

* Der Arbeiter N. hatte in der Nacht zum 12. d. der Arbeiterfrau L. in der Spendhausneugasse aus ihrer Wohnung eine Menge Kleidungsstücke gestohlen. Gestern wurde der N. aufgefunden und verhaftet. Er gesteht den Diebstahl zu und giebt an, daß er mit den in einen Beutel gebundenen Sachen aus dem Petershager Thor gegangen sei, daß er sich dort hingelegt habe und eingeschlafen sei. Als er erwachte, sei der Beutel mit den gestohlenen Sachen verschwunden gewesen.

[Polizeibericht vom 15. Juli.] Verhaftet: der Arbeiter N. wegen Diebstahls, Zimmergeselle S. wegen Bedrohung, unverehelichte G. und Arbeiter S. wegen groben Unfugs, 8 Obdachlose, 2 Bettler, 4 Dirnen. — Gestohlen: Der unverehelichten B. ein Frauenhemde und ein Haarzopf; der Maurerfrau U. eine goldene Brosche; in Riesenburg 2 silberne Eßlöffel gez. M. L., 6 silberne Theelöffel, neu, ebenso gezeichnet mit dem Silberstempel „Kalkstein 12löthig" auf der Rückseite, 2 alte ungezeichnete silberne Theelöffel; 2 schwarze und 2 gelbe Hühner, 2 Küchenhandtücher, 3 Paar Herrenstrümpfe, 2 Herrenkragen und 1 blaue Küchenschürze in Langfuhr. — Verloren: 1 kleines ledernes Portemonnaie mit 2 M. 70 Pf. — Gefunden: 1 alter goldener Ring mit rothem Stein, abzuholen beim Tischlermeister Carl Friedrich Nietzling, Hakelwerk 16; 1 Schlüssel, abzuholen bei der Wittwe Emilie Lau, geb. Hoffmann, Langgarten 67; 1 Cigarrenspitze von Weichselrohr, abzuholen beim Polizei-Commissarius Art zu Neufahrwasser; 1 Sommerüberzieher, abzuholen in der Expedition der „Westpreuß. Zeitung", Frauengasse 10.

Elbing, 14. Juli. Auf der Schiffswerft des Herrn Commerzienrath Schichau wird zur Zeit ein Schleppdampfer für die Rhederei von H. A. Disch in Mainz und Duisburg gebaut. Der Inhaber der Firma, der hier anwesend war, sprach sich nach Besichtigung des Dampfers, welcher in seiner äußeren Gestalt bereits fertig gestellt ist, sehr lobend über den Bau aus. Gewiß wird das Fahrzeug auf dem Rheine ein würdiger Repräsentant des heimischen Schiffbaues sein. (E. Z.)

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 14. Juli. In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. machte der wegen Diebstahl im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß inhaftirte Käthner L. aus Kl. Usznitz den Versuch, aus seiner Zelle auszubrechen. Derselbe hatte zunächst den Ofen eingerissen, entnahm daraus die Roststäbe, die ihm als Brechinstrumente dienten, und war bereits nahe am Ziele, die Freiheit zu erlangen, als der Gefangenwärter T. durch das hervorgerufene Geräusch aufmerksam wurde und den Versuch rechtzeitig vereitelte. — In dem Gutsbezirke Louisenwalde ist der Scharlach ausgebrochen, auch sind dortselbst mehrfache Erkrankungen an Diphtheritis vorgekommen. Aerztliche Hilfe ist sogleich hinzugezogen. — Die diesjährigen Sommerferien für sämmtliche Schulen des Kreises sind auf die Dauer von 3 Wochen, und zwar vom 1. bis 21. August, festgesetzt.

Rehhof, 13. Juli. Große Aufregung brachte gestern ein Feuer, welches beim Käthner Külich um etwa 2 Uhr Nachmittags ausbrach. Das alte Gebäude von Schurzbohlen und unter Strohdach stand im Nu in hellen Flammen, die sich bald auch dem etwa 300 Schritte entfernten Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers und Honighändlers P. Janzen mittheilten. Das große Wohngebäude nebst Scheune von 3 Tennen und Stallung für 20 bis 30 Stück Rindvieh und 15 bis 20 Pferde, sowie das Gebäude, in welchem sich die Honigvorräthe ꝛc. befanden, wurden in wenigen Minuten eingeäschert. Gerettet ist sozusagen nichts, auch nicht das Nothwendigste. Wagen, welche auf dem Hofe standen, ein paar Hunde, sechs Schweine, selbst der Schlauch der Feuerspritze des Amtsbezirks Rehhof, die auf dem Grundstück des Herrn J. ihren Stand hatte, sind verbrannt. Die Spritze konnte gar nicht in Gebrauch genommen werden. Von dem Grundstücke des Hrn. Janzen übertrug sich das Feuer auf ein drittes Gehöft, das des Besitzers Aßmann zu Zieglershuben, welches etwa 1000 Schritte entfernt liegt. Der Besitzer A. war auf der zweiten Brandstelle thätig, während seine eigenen Gebäude in Flammen aufgingen. Auch hier war an Retten wenig zu denken, weil die Gebäude in wenig Minuten durch das Feuer vernichtet waren. (N. W. Mitth.)

* Der Kreistag zu Flatow hatte beschlossen, die noch im Umlauf befindlichen 5- und 4½procent. Kreis-Obligationen im Gesammtbetrage von 644 750 M. zu kündigen und zu amortisiren und hierzu sowie zur Bestreitung der Kosten für mehrere Chausseelinien eine 4procent. Anleihe im Gesammtbetrage von 850 000 M. aufzunehmen. Behufs Durchführung dieses Beschlusses ist der Kreisverwaltung nunmehr ein allerhöchstes Privilegium zur Ausgabe von auf 4procent. Kreis-Obligationen ertheilt worden.

* Der Amtsrichter Pellengahr in Briesen ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Weidenbrück versetzt worden.

-n Rosenberg, 14. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilte gestern den städtischen Steuer-Erheber und Executor Grunert wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder zu 1⅔ Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. G. hatte längere Zeit von verschiedenen Bürgern städtische Steuern in nicht unerheblichem Betrage eingezogen, dieselben aber nicht an die Kämmereikasse abgeliefert, sondern in die eigene Tasche gesteckt. Schließlich war er nach Danzig geflüchtet, wo er verhaftet wurde.

Jastrow, 13. Juli. Gestern entstand in unserer städtischen Forst ein Waldbrand, der ein beträchtliches Stück Kiefernwaldung zerstörte, so daß die Stadt einen erheblichen Verlust erleidet. Nach Dämpfung des Brandes blieb eine Arbeiterwache über Nacht auf der Brandstelle zurück. Die Wächter geriethen dabei in Streit und bei der Prügelei wurde einer der Arbeiter erschlagen.

Thorn, 14. Juli. Die hiesige Vieh- und Pferdemarkt-Actiengesellschaft hielt gestern die General-Versammlung zur Rechnungslegung pro 1880/81 ab. Von dem Gewinn werden zum Amortisationsfonds 1300 M. zugeschrieben, so daß dieser jetzt 9000 M. beträgt; die Actionäre erhalten 3½ pCt. Dividende. — Der bekannte russische Nihilist Hartmann soll sich, wie die „Gazeta torunska" wissen will, nicht weniger als vierzehn Tage lang incognito in Thorn aufgehalten haben, sogar unter den Augen des russischen Staatsanwalts Wujcza aus Petersburg, welcher behufs Nachforschungen nach falschen Rubeln einige Tage hier verweilte. Die Nachricht klingt sehr wenig wahrscheinlich. (Th. Bl.)

* Den Thierärzten Schmidt zu Pr. Holland, Schüler zu Bischofsburg und Kärger zu Neidenburg sind die von ihnen bisher commissarisch verwalteten Kreisthierarztstellen definitiv verliehen worden.

Königsberg, 14. Juli. In den letzteren Tagen sind wiederholt Extrazüge auf der Ostbahn mit Remontepferden hier durchgekommen, welche die bairische und würtembergische Regierung hatten aufkaufen lassen. Jeder Zug enthielt etwa 300 Pferde. — Ein höchst beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Gute Miggenburg. Der kleine Sohn des dortigen Gutsbesitzers Herrn D. hatte eines der an eine Egge gespannten Pferde bestiegen, welches scheu wurde, den Knaben absetzte, der unter die Egge gerieth, deren Zinken den Unglücklichen vollständig zerfleischten, so daß er todt liegen blieb. Die Eltern waren Zeugen der entsetzlichen Scene, ohne in dem Augenblicke, wo dieselbe sich zutrug, im Stande zu sein, etwas zur Rettung ihres Sohnes thun zu können. (K. H. Z.)

Y Memel, 14. Juli. Die liberale Partei hat für die am 22. Juli in Prökuls stattfindende Landtags-Ersatzwahl den Dr. med. Kittel in Ruß, die conservative den Staatsanwalt v. Plehwe in Königsberg als Candidaten aufgestellt. Dr. Kittel wird sich übermorgen den Wahlmännern vorstellen, für Herrn v. Plehwe hat vergangenen Sonnabend einer der Hauptführer der Conservativen unseres Kreises, Kreis-Schulinspector Schröder (Prökuls), in einer im Ganzen nur mäßig besuchten öffentlichen Versammlung gesprochen. Als Ziel der conservativen Partei bezeichnete der Redner, der es an einem Seitenhieb auf die Juden und der Verdächtigung der monarchischen Gesinnung der Liberalen nicht fehlen ließ, die Erhaltung des positiven Christenthums und des Königthums von Gottes Gnaden. — Die Strafkammer hat einen hiesigen Wirth, welchem im verflossenen Winter eine Filiale der hiesigen Suppenküchen übertragen war, zu 7 und seine Frau zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie das ihnen gelieferte Material an Holz und Eßwaaren zur Hälfte unterschlugen, die zubereiteten Speisen außerdem absichtlich ungenießbar machten, so daß sie von ihnen als Schweinefutter verwendet werden konnten.

* Wie der „B.-Cour." wissen will, soll die Reise des Finanzministers Bitter nach Ostpreußen auch den Zweck gehabt haben, sich über die Nothwendigkeit der Erwerbung der Tilsit-Insterburger Privatbahn für den Staat zu informiren.

Sodehnen (Kreis Insterburg), 13. Juli. Auf der benachbarten Domaine J. war kürzlich ein Kind im Alter von 3 oder 4 Jahren in einen Teich gefallen und dem Ertrinken nahe. In dem Augenblicke kam ein Arbeiter, ein junger Mensch von 17 Jahren, mit einem Pferderechen vom Felde gefahren. Er kam auf die Idee, das Kind mit dieser Harkmaschine aus dem Wasser zu holen, klappte sofort die Zinken herunter und fuhr in den Teich hinein, fand aber keinen festen Grund und mußte mit dem Kinde ertrinken. (J. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 14. Juli. Von dem verstorbenen Landgerichtsrath Ebers, dessen Tod in diesen Tagen gemeldet wurde und von dem es bekannt ist, daß er ein sehr strenger Richter, aber ein herzensguter Mensch war, erzählt man sich folgendes Geschichtchen, dessen historische Treue vollständig verbürgt ist. Als E. Vorsitzender der III. Criminal-Abtheilung war, wurde ein Tischler zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Nach Verbüßung der Strafe wandte sich der Bedauernswerthe an E. mit der Frage: „Was soll ich nun beginnen, Beschäftigung will mir, dem entlassenen Züchtling, Niemand geben; die Mittel, selbst ein Geschäft anzufangen, besitze ich nicht; es bleibt mir nichts übrig, als wieder die Bahn des Lasters zu beschreiten." E. griff in seine Tasche, gab dem Manne fünf Thaler und forderte ihn auf, ihm nach einigen Tagen einen Besuch abzustatten. Mittlerweile hatte er bei der Zuchthausverwaltung Erkundigungen über die Leistungsfähigkeit und den Grad der Reue des entlassenen Züchtlings eingezogen. Die Auskunft lautete günstig und schon nach wenigen Wochen war der Betreffende auf E.'s Kosten etablirt und lebt heute noch im Kreise seiner Mitbürger als ein geachteter Tischlermeister.

* In dem unter Stöcker'sche Aegide erst unlängst gebildeten „Deutschen Frauen-Verein" war, wie wir seiner Zeit mittheilten, bereits vor einigen Wochen Zwiespalt ausgebrochen, weil der Vorstand die Mitgliedschaft des Dr. Henrici, als eines Mannes, nicht zugeben wollte. Vermuthlich unter Henrici'scher Aegide ist nunmehr ein zweiter „Verein christlich deutscher Frauen" gestiftet worden. Die nunmehr festgestellten Statuten geben als Zweck des Vereins vornehmlich an, daß deutsche Frauen nur bei Christen, in erster Reihe aber bei Mitgliedern des Vereins selbst kaufen und arbeiten lassen; er will außerdem nothleidenden christlichen Frauen, auch hier naturgemäß zuerst nothleidenden Mitgliedern Unterstützungen gewähren.

* Der Abg. Dr. Lasker begiebt sich binnen wenigen Tagen zu seiner Erholung nach Helgoland.

* Einen Begriff von dem ungeheuren Consum der Hauptstadt in seinen ausländischen Gemüsen und Südfrüchten kann man sich machen, wenn man erfährt, daß ein einziger Händler für dergleichen in Florenz, Namens Citon, auf der Anhaltischen Eisenbahn einen um den andern Tag eine ganze Waggonladung Gemüse, Kartoffeln und Südfrüchte hierher an seinen Agenten sendet. Die Sendung dauert per Eilzug vier Tage.

Köln, 13. Juli. In den hiesigen Buchhandlungen wurde gestern Zola's „Nana" mit Beschlag belegt.

Bonn, 12. Juli. Am schwarzen Brett der Universität war gestern eine Bekanntmachung angeschlagen, worin die Eltern des im Duell gefallenen Studenten (stud. jur. Max Eger aus Königsberg, der Burschenschaft „Alemannia" angehörend) bitten, daß bei der Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof die Studentenschaft sich nicht betheiligen möge. Der Schmerz der Mutter des Verstorbenen, als dieselbe hier anlangte, war, schreibt die „Deutsche Reichsztg.", grenzenlos. Zur Zeit liegt noch ein weiterer Student (Alemanne) im Johannes-Hospital an den Folgen einer Mensur darnieder. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat mittlerweile gegen den Gegner Eger's, Dr. Karl Riema, Chemiker, zuletzt in Duisburg wohnhaft, einen Steckbrief und Haftbefehl wegen „Zweikampfs mit tödtlichem Ausgang" erlassen. Dr. Riema hat, laut der „Bonner Ztg.", bis zum Jahre 1879 auf hiesiger Universität studirt.

Wittlaer, 10. Juli. Am 23. Mai — schreibt das „Düsseld. Volksbl." — konnten wir die interessante Mittheilung machen, daß in hiesiger Pfarrgemeinde, welche mehr als 800 Einwohner zählt, seit acht Monaten Niemand gestorben, weder ein Kind, noch ein Erwachsener. Heute sind wir in der angenehmen Lage, melden zu können, daß auch bis zur Stunde der Todesengel die hiesige Bevölkerung verschont hat und kein Sterbefall vorgekommen ist. Dagegen hat sich die Gemeinde während derselben Zeit ohne Einwanderung von Fremden um 24 Mitglieder, d. i. um 3 Procent, vermehrt. Mag nun die geringe Sterblichkeit der kernigen Natur des Volkes, oder der gesunden Lage des Ortes, oder der Geschicklichkeit der zu Kaiserswerth wohnenden Aerzte, oder endlich allen drei Umständen zugleich zuzuschreiben sein, gleichviel, die Thatsache ist merkwürdig und verdient aufgezeichnet zu werden.

* Ein specieller Musikfreund, welcher augenblicklich in Weimar verweilt, schreibt dem „Dresd. Journ." von dort unterm 11. Juli: Der Altmeister Franz Liszt, dessen Zustand in Folge eines Sturzes auf der Treppe während der vorigen Woche ernste Besorgnisse einflößte, hat am heutigen Nachmittag einen intimen Kreis von Verehrern durch seine wahrhaft jugendliche Spannkraft und die unerschöpfliche Frische seines Naturells ebenso überrascht, als hoch erfreut. Die bescheidenen Räume der Hofgärtnerei hatten sich mit Gratulanten gefüllt, welche dem Meister ihre Glückwünsche darbringen konnten und von ihm nicht nur mit der gewohnten Liebenswürdigkeit, sondern auch mit dem alten Humor empfangen wurden. Selbstverständlich kam hierbei die Tonkunst zu ihrem vollen Rechte; Frl. Timanow, Concertmeister Kömpel, Kammervirtuos Grützmacher erfreuten mit interessanten Novitäten. Die willkommenste Spende bot aber Meister Liszt selbst, als er sich an das Instrument setzte und seine bereits in gehobenster Stimmung befindlichen Gäste gemeinschaftlich mit Kömpel durch den Vortrag zweier Piècen entzückte.

Dresden, 13. Juli. Der Polizeibericht meldet: Der Schuhmacher Brauer hat sich heute früh in der 9. Stunde in der Hauptwache der Polizeidirection mit der Selbstanzeige gemeldet, daß er soeben in der 2. Etage des Hauses große Schießgasse 18 seine bisherige Geliebte erschossen habe. Die sofort angestellten Ermittelungen ergaben die Wahrheit dieser Aussage Brauer's sowie die traurige Thatsache, daß ein mit der Erschossenen zusammen wohnendes Mädchen, welches jedenfalls aus Furcht vor dem Mörder durch das Fenster sich hatte flüchten wollen, hierbei in den Hof heruntergestürzt war und sofort ihren Tod gefunden hatte.

London, 13. Juli. In der Angelegenheit des Mörders Arthur Lefroy-Mapleton sind zwei weitere Beweisstücke erbracht worden: erstens ein großes Messer mit weißem Griffe, gefunden bei der Eisenbahnlinie, das anscheinend dunkle Blutflecken zeigt, und zweitens ein blutbeflecktes Hemd, welches man in dem Hause in Smithstreet, wo der Mörder sich verborgen gehalten, entdeckte. Goulds Uhr sowie der Revolver fehlen noch. Man gedenkt demnächst einen Teich in der Nähe der Bahn genau zu untersuchen. Der Mörder hat unterdessen einen Brief an seine Schwester geschrieben, worin er sie um ihren Beistand bittet, damit ihm die Vertheidigung gegen das ihm zur Last gelegte Verbrechen ermöglicht werde. Bekanntlich ist auf seine Entdeckung eine Belohnung ausgesetzt worden; selbige wird jetzt von zwei Personen beansprucht; erstens von Frau Vickers, der Besitzerin des Hauses in Smithstreet, und zweitens von einem Herrn, der vor Frau Vickers der Polizei den Fundort Lefroys anzuzeigen erbötig war, wenn man seinen Namen für immer geheim hielte. Wie es scheint, hat des Letzteren Enthüllung zur Verhaftung geführt.

Eine prachtvolle Fata morgana wurde am 6. d. Abends an der irischen Küste bei Killiney unweit Dublin gesehen. Jenseits des Meeres, in einer scheinbaren Entfernung von 12—15 Meilen, erschien ein mit Feldern, Bäumen, Meiereien u. s. w. bedeckter großer Landstrich. Drei Leuchtthürme standen im Vordergrunde der düsteren Küste, einer derselben schien auf einer Sandbank in einiger Entfernung vom Lande zu stehen, die übrigen befanden sich am Gestade. Nach Süden zu waren zwei Felseninseln sehr deutlich sichtbar und weit im Nordwesten erschien ein helles Licht, in welchem sich viele Schiffe, das oberste zu unterst widerspiegelten. Ein solches Phänomen ist höchst ungewöhnlich an der irischen Ostküste. Am deutlichsten war die Fata morgana um 6¼ Uhr Abends sichtbar.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. Juli.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			Ung. 4% Goldrente	79,40	79,20
Juli-Aug.	209,50	207,50	II. Orient-Anl	60,90	60,90
Sept.-Okt.	210,00	208,00	1877er Russen	94,70	94,50
Roggen			1880er „	75,90	75,90
Juli	177,50	176,70	Berg.-Märk. St.-Act.	122,60	122,60
Sept.-Okt.	164,70	162,70	Mlawka Bahn	102,70	102,70
Petroleum pr. 200 ℔			Lombarden	217,50	216,00
Juli	23,90	24,20	Franzosen	623,00	623,00
Rüböl			GalizierSt.-A	143,00	142,60
Juli-Aug.	52,90	53,00	Rum. 6% St.-A	104,90	104,90
Sept.-Oct.	53,20	53,20	Cred.-Actien	629,00	627,00
Spiritus loco	57,10	56,00	Disc.-Comm.	231,40	231,10
Juli-Aug.	56,90	55,90	Deutsche Bk.	168,70	168,50
4% Consols	102,40	102,40	Laurahütte-Actien	115,70	114,60
3½% westpr. Pfandbr.	93,00	93,10	Oestr. Noten	175,00	174,80
4% westpr. Pfandbr.	101,60	101,40	Russ. Noten	212,25	212,35
			Kurz Warsch.	212,00	212,00
4½% westpr. Pfandbr.	103,90	103,90	Kurz London	—	20,49
			Lang London	—	20,39^5

Fondsbörse: fest und still.

Hamburg, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco flau, auf Termine unverändert. — Weizen per 1000 Kilo per Juli-August 206,00 Br., 205,00 Gd., per Sept.-Oktober 207 Br., 206 Gd. — Roggen per 1000 Kilo per Juli-August 173 Br., 172 Gd., per Septbr.-Oktober 157,00 Br., 156 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste leblos. — Rüböl still, loco 55,50, per Oktober 55,50. — Spiritus matt, per Juli 49 Br., per August-Septbr. 48¼ Br., per Sept.-Oktober 47 Br., per Oktober-November 46¾ Br. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., per Juli 7,50 Gd., per August-Dezember 7,90 Gd. —

Frankfurt a. M., 14. Juli. Effecten-Societät. Credit-Actien 313⅞, Franzosen 311½, Lombarden 109, Galizier 286⅜, österr. Silberrente 68⅝. Fest.

Wien, 14. Juli. (Schluß-Course.) Papierrente 77,27½, Silberrente 78,20, Oesterreich. Goldrente 93,80, Ungar. Goldrente 117,40, 1854er Loose 123,00, 1860er Loose 133,00, 1864er Loose 175,70, Creditloose 181,50, Ungarische Prämienloose 125,00, Credit-Actien 356,50, Franzosen 356,75, Lombarden 124,50, Galizier 323,80, Kaschau-Oderb. 150,50, Pardubitzer 163,50, Nordwestb. 217,50, Elisabethb. 208,00, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 165,50, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Nordb. 2375, Franz-Josef —, Unionbank 142,40, Anglo-Austr. 151,50, Wiener Bankverein 135,00, Ungar. Creditact. 353,25, Deutsche Plätze 57,12, Londoner Wechsel 117,20, Pariser Wechsel 46,40, Amsterdam do. 96,80, Napoleons 9,32, Dukaten 5,51, Silbercoup. 100, Marknoten 57,15, Russ. Banknoten 1,21, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Boden-credit-Pfandbriefe —, Elbthal 247,20, ungarische Papierrente 90,70, 4 pCt. ungarische Goldrente 90,80, Buschtiehrader B. —.

Amsterdam, 14. Juli. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen per November 288. Roggen per Oktober 194, per März 184.

Antwerpen, 14. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez., 19¼ Br., per August 19¼ Br., per September 20 Br., per Septbr.-Dezember 20¼ bez. und Br. Weichend.

Antwerpen, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen flau. Hafer schleppend. Gerste unverändert.

Liverpool, 14. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ⅛. Surats 1/16 d. höher. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 19/32, August-Sept.-Lieferung 6⅝, Sept.-Okt.-Lieferung 6 1/16, Nov.-Dez.-Lieferung 5 31/32 d.

London, 14. Juli. Bankausweis. Totalreserve 15 143 000, Notenumlauf 27 260 000, Baarvorrath 26 654 000, Portefeuille 20 195 000, Guthaben der Privaten 28 717 000, Guthaben d. Staats 4 754 000, Notenreserve 13 979 000, Regierungssicherheit 16 271 000 Pfd. Sterl.

London, 14. Juli. Consols 101 1/16. Preußische 4% Consols 100¼. 4% bairische Anleihe —. 5% Ital. Rente 90⅜. Lombarden 10¾. 3% Lombarden alte —. 3% Lombarden neue 11¼. 5% Russen de 1871 90½. 5% Russen de 1872 90. 5% Russen de 1873 90½. 5% Türken de 1865 15¾. 5% fundirte Amerikaner 104¾. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81. Spanier 26. 6% unif. Aegypter 78. Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,70. Wien 11,85. Paris 25,51. Petersburg 24⅜. 4% ungar. Goldrente 77¾. Platzdiscont 1½ pCt.

Glasgow, 14. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 1½ d.

Petersburg, 14. Juli. Ausweis der Reichsbank vom 11. Juli. Creditbill. im Uml. 716 515 125 Rbl., Notenemission für Rechnung der Succurs. 417 000 000 Rbl., Vorschüsse der Bank an die Staatsregierung 400 000 000 Rbl.

Newyork, 13. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛. Wechsel auf London 4,83¾. Wechsel auf Paris 5,20⅝. 5 pCt. fundirte Anleihe 101⅞. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 116⅜. Erie-Bahn 43⅛. Central-Pacific 116½. Newyork-Centralbahn 142¾. Chicago-Eisenbahn 139. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 11, Petroleum in Newyork 8 Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 6⅜, do. Pipe line Certificats — D. 76 C. Mehl 5 D. — C. Rother Winterweizen 1 D. 27 C., Weizen per laufenden Monat 1 D. 27½ C., do. per August 1 D. 24¼ C., per Sept. 1 D. 24 C. — Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 11¼, Schmalz (Marke Wilcox) 12¼, do. Fairbanks 12¼, do. Rohe u. Brothers 12½. Speck (short clear) 9½ C. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	220—235 M. Br.	
hochbunt	125—129℔	215—230 M. Br.	
hellbunt	117—128℔	195—215 M. Br.	191—219 M. bez.
bunt	117—128℔	190—210 M. Br.	
roth	117—128℔	195—215 M. Br.	
ordinair	104—129℔	160—190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli 202 M. Gd., per Juli-August 202 M. bez., per August-September 200 M. Br., per Sept.-Oktober 199 M. bez. u. Br., per Okt.-Novbr. 197½ M. bez., 198 M. Br.

Roggen loco matt, per Tonne von 2000 ℔

feinkörnig per 120℔ transf. 183 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 197 M., transf. 187 M.

Auf Lieferung per Juli inländ. 200 M. Br., transf. 187 M. Br., per Sept.-Oktbr. unterpoln. 158 M. Br., transf. 154 M. Gd., per Okt.-Nov. transf. 152 M. Gd., per April-Mai inländ. 160 M. Br., transf. 153 M. Gd.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

Winter- 238 M.

russische transf. 232 M.

Auf Lieferung per Sept.-Oktober transf. 240 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 106,00 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 78,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,80 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,60 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 104,20 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar — gem. 5 pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 103,10 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Juli 1881.

Getreide-Börse. Wetter: am Morgen trübe, dann schön. — Wind: NW.

Weizen loco blieb am heutigen Markte fast ganz geschäftslos und nur 55 Tonnen konnten überhaupt verkauft werden. Polnischer zum Transit, fein weiß 127/8℔ brachte 219 M., russischer zum Transit roth besetzt 118/9, 120/1℔ 191 M., gut roth 125℔ 201 M. per Tonne. Termine fest gehalten, Transit Juli-August 202 M. bez., August-September 200 M. Br., September-Oktober 199 M. bez. und Br., Oktober-November 197½ M. bez. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco ermattend und nur russischer zum Transit 119℔ zu 182 M. per Tonne verkauft. Termine Juli Transit 187 M., Septbr.-Oktober Transit 154 M. Gd., April-Mai inländischer 160 M. Br., April-Mai Transit 153 M. Br. Regulirungspreis 197 M., Transit 187 M. — Hafer loco inländischer dicker zu 180 M., russischer verzollt zu 150 M. per Tonne gekauft. — Winterrübsen loco inländischer nicht ganz trocken 238 M., russischer zum Transit 232 M. per Tonne bezahlt. Termine September-Oktober Transit 240 M. Br. — Spiritus loco nicht gehandelt, 55 M. Br.

Danziger Mehlpreise.

(Preis-Notirungen der Großen Mühle, H. Bartels u. Comp., vom 15. Juli.)

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 21,00 M. — Extra superfine Nr. 000 17,00 M. — Superfine Nr. 00 15,00 M. — Fine Nr. 1 14,00 M. — Fine Nr. 2 12,00 M. Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,50 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 16,20 M. — Superfine Nr. 0 15,20 M. — Fine Nr. 1 12,20 M. — Fine Nr. 2 10 M. — Mischung Nr. 0 u. 1 14,20 M. — Schrotmehl 11,40 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8 M.

Kleien per 50 Kilogramm. Weizenkleie 5,40 M. — Roggenkleie 6,60 M. — Graupenabfall 7,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 25,50 M. — Feine mittel 20,50 M. — Mittel 16,50 M. — Ordinaire 14,50 M.

Grützen per 50 Kilogramm. Weizengrütze 19 M. — Gerstengrütze Nr. 1 19,50 M. do. Nr. 2 17,50 M. do. Nr. 3 15,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 119℔ 195,25 M. bez., bunter russ. 125℔ bes. 195,25 M. bez., rother russ. 128℔ 200, 130℔ 188,25, Sommer- 117℔ 165,75 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 118/9℔ 175 M. bez, per Juli 180 M. Br., 177½ M. Gd., per Sept.-Oktober 162½ M. Br., 160 M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo russischer 128, 130, 133 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo ordinaire russ. 151,50 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo Dotter russ. 180,50, ger. 158,25 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 57¾ M. Br., 57½ M. Gd., per Juli 57¾ M. Br., 57¼ M. Gd., per August 57½ M. Br., per September 57½ M. Br., 57 M. Gd., per Septbr.-Oktober 56 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 14. Juli. Weizen per Juli-August 217,00, per Herbst 207,50. Roggen per Juli —, per Juli-August 166,00, per Herbst 159,50. — Rübsen per Herbst 254. — Rüböl 100 Kilogr. per Herbst 54,00, per Frühjahr 56,00. — Spiritus loco 55,60, per Juli-August 55,60, per August-September 55,60, per Herbst 53,70. — Petroleum per Herbst 8,25.

Berlin, 14. Juli. Weizen loco 200—238 M. gef., per Juli 207—208 M. bez., per Juli-August 207—208 M. bez., per Septbr.-Oktober 206½—208 M. bez., per Oktober-Novbr. 206½—207½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 206—207½ M. bez. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 207½ M. — Roggen per 1000 Kilo loco 180 bis 205 M. gefordert, inländischer 193 M. ab Bahn bez., russischer 183 M. frei Wagen bez., per Juli 175—176¾ M. bez., per Juli-August 166—169 M. bez., per Septbr.-Okt. 160½—163 M. bez., per Oktober-Novbr. 159½—161 M. bez, per Novbr.-Dezember 157½—160 M. bez. Gekündigt 9000 Ctr. Kündigungspreis 176 M. — Hafer per 1000 Kilo loco 142 bis 175 M. gef., ost- und westpreußischer 154—158 M., russ. 143—157 M., pomm. und mecklenb. 162—165 M. ab Bahn bez., schlesischer und böhmischer 156—163 M. bezahlt, per Juli 142—143 M. bez, per Juli-August 142—143 M. bez., per Sept.-Oktober 139¾—140½ M. bez. Gekünd. 6000 Ctr. Kündigungspr. 102½ M. — Gerste loco 145—200 M. per 1000 Kilo. — Mais loco 125—131 M. geford., amerikanischer — M. ab Kahn bez., per Juli 125½—124¾ M. bez., per Juli-August 125½—124¾ M. bez., per September-Oktober 125—124¾ M. bez., per Oktober-November 127 M., per November-Dezember 130 M. — Erbsen per 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 M., Kochwaare 188—215 M. — Weizenmehl per 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M., No. 0 u. 1 28—27 M. — Roggenmehl No. 0 27—26 M., No. 0 und 1 26 bis 25 M., per Juli 24,65—90 M. bez., per Juli-August 23,65—85 M. bez., per Septbr.-Octbr. 22,45—75 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 22—22,20 M. bez., per November-Dezember 21,75—21,90 M. bez. — Neuer Winterrübsen 225—238 M. — Rüböl loco per 100 Kilo ohne Faß — M., per Juli 53 M., per Juli-August 53 M., per September-Oktober 53,2 M. bez., per Oktober-Novbr. 53,6 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 54 M. bez. — Leinöl loco per 100 Kilo ohne Faß 60 M. — Petroleum 100 Kilo loco 24,5 M., per Juli 24,2 M., per Sept.-Oktober 24,2 M., per Oktober-Nov. 24,7 M., per Nov.-Dezbr. 25,1 M. — Spiritus loco ohne Faß 56 M. bez., per Juli 55,5 bis 55,9 M. bez., per Juli-August 55,5—55,9 M. bez., per September-Oktober 53,5—53,9 M. bez., per Oktbr.-November 52—52,5 M. bez., per November-Dez. 51,1 bis 51,6 M. bez., per April-Mai 52—52,6 M. bez. Gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 55,7 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Juli. — Wind: NW.

Angekommen: Blonde (SD.), Grobleck, London; Helene (SD.), Rohlofs, Kiel; Güter.

Gesegelt: Martha, Hagelin, Sundsvall, Ballast. — Pacific (SD.), Wheeler, Hull (via Gothenburg), Theilladung Güter. — Niger, Zarrison, Umea, Ballast.

15. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Gustav Friedrich, Staroß, Burntisland, Kohlen. — Martha, Svensson, Westerwik; Anna, Björkmann, Westerwik; Steine.

Gesegelt: Peter Rolt, Meßling, Sundsvall, Ballast.

Im Ankommen: 1 Logger.

Thorn, 14. Juli. — Wasserstand: 3 Fuß — Zoll. Wind: NW. — Wetter: schön, klar, warm.

Stromauf:

Von Przylubien nach Thorn: Droßkowski, Dampf-Ziegelei, Mauersteine.

Von Thorn nach Plock: Hintze, Dauben, Fabian, Dietrich, Wagenachsen, Kochgeschirre, Bleischrot, Backpfannen, Drahtstifte, Thürbänder, Schlösser, Ofenthüren, Korkholz, 1 Kiste mit Porzellan.

Von Thorn nach Warschau: Bohre, Fajans, Staßfurter Fabriksalz. — Gruszewitz, Fajans, Staßfurter Fabriksalz.

Von Nessau nach Thorn: Paruszewitz, Dobslaff, Weidenfaschinen.

Von Schönebeck nach Thorn: Rochlitz, Fajans, Staßfurter Fabriksalz.

Von Danzig nach Plock: Voigt, Siewert, Steinkohlen. Schlaak, Siewert, Steinkohlen.

Stromab:

Pilucik, Cassirer Söhne, Kaszemier, Schulitz, 2 Tr., 45 St. w. Träger, 125 St. Rundelsen, 779 St. Rundkiefern, 3330 St. einf. kief. und 454 St. dopp. kieferne Eisenbahnschwellen.

Werner, P. und J. Baumgold, Krilow, Stettin, 3 Tr., 845 St. h. Plançons, 897 St. w. Träger, 173 St. Rundkiefern.

Werner, P. und J. Baumgold, Krilow, Danzig, 2 Tr., 553 St. h. Plançons, 621 St. w. Träger.

Schönberg, Horwitz, Weinberger, Ozeblitszan, Thorn, 2 Tr., 474 St. h. Plançons, 292 St. Rundkiefern, 510 St. weiche Mauerlatten, 324 St. w. Träger, 59 St. eich. Rund-, 83 St. eich. dopp., 134 St. eich. Platt- und 18 St. eich. Brackschwellen.

Moczek, Feingold, Zawichost, Schulitz, 1 Tr., 30 St. kief. dreif., 1182 St. kieferne dopp. und 5268 St. kief. Plattschwellen.

Schuffmann, Schuffmann, Nurr, Danzig, 7 Tr., 300 St. h. Plançons, 1050 St. Rundeschen, 160 St. Rundkiefern, 250 und 500 St. w. Balken und Mauerlatten, 66 St. Rundtannen, 16 505 St. eichene und 1600 St. kief. Eisenbahnschwellen.

Edelsburg, Edelsburg, Kaszemiers, Danzig, 3 Tr., 1000 St. Rundkiefern, 1067 St. w. Balken und Mauerlatten, 138 St w. Sleeper.

Geyer, Rosen, Dubienka, Danzig, 2 Tr., 47 St. h. Plançons, 10 St. Rundeschen, 144 St. Rundkiefern, 405 St. w. Balken und Mauerlatten, 985 St. w. Sleeper, 2000 St. kief. Schwellen, 137 St. eichene Rund-, 80 St. eich. Platt- u. 47 St. eich. doppelte Schwellen, 5511 St. eich. Faßdauben.

Rottschalk, Busse, Bobrownik, Kokotzki, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Schulz, Busse, Bobrownik, Kokotzki, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Sawarski, Busse, Bobrownik, Kokotzki, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Bohlmann, Fajans, Warschau, Thorn, 1 Dampfboot mit Anhang.

Krüger, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 80 069 Kilogr. Weizen.

Stuppan, Schramm, Taberbrück bei Osterode, Driesen und Berlin, 5 Tr., 1331 St. Rundkiefern.

Schiffsnachrichten.

Cuxhaven, 13. Juli. Heute collidirten beim Ausgehen aus dem hiesigen Hafen die Galiot „Neptun" und die holländische Tjalk „3 Gezüsters". Beide Schiffe wurden erheblich beschädigt und mußten durch Dampfer in den hiesigen Hafen gebracht werden.

C. London, 13. Juli. Der bei Wexford zwei Mal gesunkene Postdampfer „Britannic" ist nun wieder flott gemacht und, von vier Bugsirdampfern begleitet, nach Liverpool abgegangen.

Starnoway, 12. Juli. Der Schooner „Danzig", welcher gestern auf Goat Island auf Strand gekommen war, wurde heute Morgen abgeschleppt; er ist aber ziemlich erheblich beschädigt.

Newyork, 13. Juli. (Tel.) Der Dampfer „Canada" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juli.

Die Börse wies heute bei Eröffnung ein günstige Gesammthaltung auf, obgleich die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen nur geringfügige Aenderungen aufwiesen und es daher an speculativer Anregung mangelte. Nichtsdestoweniger setzten hier die Course auf speculativem Gebiet vielfach etwas höher ein und konnten sich bei sehr zurückhaltendem Angebot auch weiterhin gut behaupten. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig und nur einige bevorzugte Ultimo-Werthe hatten belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde Fonds sich theilweise nicht ganz behaupten konnten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten meist feste Tendenz und theilweise regeren Verkehr. Der Privat-Discont stellte sich wiederum etwas höher auf 3½ Proc. für feinste Briefe. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Credit-Actien mässig lebhaft zu ca. 2 Mk. höherer Notiz um; recht belebt und über 6 Mk. höher waren Franzosen; Lombarden blieben still. Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen behauptet und ruhig, Russische Noten steigend; Oesterreichisch-Ungarische Renten wenig verändert und still. Deutsche und Preussische Staatsfonds waren fest und ruhig, Pfand- und Rentenbriefe behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise lebhafter. Bank-Actien und Industrie-Papiere waren ziemlich fest und ruhig. Montan-Werthe fester. Der Eisenbahn-Actienmarkt zeigte ziemlich feste Stimmung und regeren Verkehr.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,40
Consolidirte Anleihe	4½	106,30
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	103,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	92,80
do. do.	4	101,00
do. do.	4½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	92,80
do. do.	4	101,30
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	101,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	93,10
do. do.	4	101,40
do. do.	4	101,40
do. II. Ser.	4½	103,90
do. do. II.	4	101,25
do. do. II. Ser.	4½	103,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,40
Posensche do.	4	101,10
Preussische do.	4	101,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	83,70
do. Silber-Rente	4½	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,10
do. Papierrente	5	79,25
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	79,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	70,50
do. do. Anl. 1862	5	89,80
do. do. von 1870	5	91,00
do. do. von 1871	5	90,90
do. do. von 1872	5	90,90
do. do. von 1873	5	—
do. Cons. Obl. 1875	4½	82,00
do. 5% do. 1877	5	94,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	61,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,00
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	83,40
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	57,00
Amerik. 6% pr. 1881	6	—
do. do. Anleihe	5	99,60
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	127,40
Italienische Rente	5	92,40
do. Tabaks-Obl.	6	103,00
Rumänische Anleihe	8	114,00
do. do.	6	104,90
Türk. Anleihe v. 1865		15,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,50
II. u. IV. Em.	5	105,40
III., V., VI. Em.	5	100,50
II. Em.	4½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,80
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	106,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,75
do. do.	4	98,00
do. do.	5	103,90
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,25
do. do.	4½	104,00
Poln. landschaftl.	5	66,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	86,20
Russ. Central- do.	5	79,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	99,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	186,60
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	350,00
do. Loose v. 1860	5	129,25
do. Loose v. 1864	—	332,75
Oldenburger Loose	3	152,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,10
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,75
do. do. von 1866	5	144,50
Ungar. Loose	—	237,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	50,70	¾
Bergisch-Märkische	122,60	5 1/6
Berlin-Anhalt	140,25	6
Berlin-Dresden	20,75	
Berlin-Görlitz	32,80	
do. St.-Pr.	93,50	3½
Berlin-Hamburg	284,50	14¼
Berlin-Potsd.-Magdeb.		4
Berlin-Stettin	118,60	4¾
Breslau-Schw.-Frbg.	106,50	4¾
Köln-Minden	152,90	6
Halle-Sorau-Guben	26,60	
do. St.-Pr.	102,75	5
Märkisch-Posen	33,50	
do. St.-Pr.	106,00	5
Magdeburg-Halberst.	—	6
- B.	89,40	3½
- C.	126,60	5
Mainz-Ludwigshafen	100,20	4
Marienbg-Mlawka St-A	63,10	¼
do. do. St.-Pr.	102,80	5
Nordhausen-Erfurt	28,00	
do. St.-Pr.	99,75	5
Oberschles. A. und C.	239,40	10 4/5
do. Lit. B.	196,75	10 4/5
Ostpreuss. Südbahn	50,70	
do. St.-Pr.	91,00	2½
Rechte Oderuferbahn	160,25	7 11/12
do. St.-Pr.	156,30	7 11/12
Rheinische	163,75	6½
Rhein-Nahe	17,60	
Saal-Bahn	75,10	
Stargard-Posen	103,40	4½

Thüringer	198,00	9½
Tilsit-Insterburg	22,20	
do. St.-Pr.	79,50	3½
Weimar-Gera gar.	51,50	4½
do. St.-Pr.	39,60	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	142,60	7.74
Gotthardbahn	66,40	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,10	4
Lüttich-Limburg	15,20	
Oester.-Frans. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	382,00	4½
do. Lit. B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	71,75	4
Rumänier	64,60	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	139,00	7
Schweiz. Unionb.	44,50	
do. Westb.	37,10	
Südösterr. Lombard.	217,00	
Warschau-Wien	270,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,50
†Kaschau-Oderberg	5	83,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	388,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,40
do. do. Elbethal	5	89,30
Rum. Schuldvrsch.	6	102,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	285,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,80
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. Ostbahn	5	98,60
Brest-Grajewo	5	94,30
†Charkow-Asow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	96,00
†Kursk-Kiew	5	100,25
†Mosko-Rjäsan	5	103,40
†Mosko-Smolensk	5	97,10
Rybinsk Bologoye	5	90,25
†Rjäsan-Kozlow	5	101,90
†Warschau-Teresp.	5	96,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	194,50	9 5/12
Berliner Handelsges.	113,50	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,40	4½
Bremer Bank	107,50	4 8/11
Bresl. Discontobank	103,00	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	110,60	5½
Darmst. Bank	173,10	9½
Deutsche Genoss.-B.	135,00	7¾
Deutsche Bank	168,50	10
Deutsch. Eff. u. W.	138,80	12
Deutsche Reichs-Bk.	151,20	6
Deutsche Hypoth.-B.	94,90	5 1/6
Discont-Command.	231,10	10
GothaerGrunder.-Bk.	98,90	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	144,00	[illegible]
Hannöversche Bank	106,75	5½
Königsb. Ver.-Bank	98,60	4
Lübecker Comm.-Bk.	104,50	6
Magdeb. Priv.-Bk.	119,00	5⅘
Meininger Creditbank	102,50	5
Norddeutsche Bank	189,00	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11⅓
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,25	7½
Posener Prov.-Bk.	127,50	6½
Preuss. Boden-Credit	113,50	8½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,25	8
Schaffhaus. Bankver.	91,00	6
Schles. Bankverein	112,50	8
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	143,80	

Actien der Colonia	7075	55
Leipz. Feuer-Vers.	10800	
Bauverein Passage	29,80	
Deutsche Baugesel.	66,75	
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,50	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	84,50	4
Gr. Berl. Pferdebahn	210,00	9
Berl. Pappen-Fabrik.	76,75	5
Wöhlert, Maschinenf.	39,00	
Wilhelmshütte	30,25	
Oberschl. Eisenb.-B.	41,75	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	14,50	—
Königs- u. Laurahütte	114,60	—
Stollberg, Zink	28,00	—
do. St.-Pr.	88,00	5
Victoria-Hütte	15,50	—

Wechsel-Cours v. 14. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mon.	3	168,65
London	8 Tg.	2½	20,49
do.	3 Mon.	2½	20,395
Paris	8 Tg.	3½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3½	81,05
do.	2 Mon.	3½	80,55
Wien	8 Tg.	4	174,70
do.	2 Mon.	4	173,75
Petersburg	3 Wch.	6	211,75
do.	3 Mon.	6	210,15
Warschau	8 Tg.	6	212,00

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,29
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	174,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	212,35

Meteorologische Depesche vom 14. Juli.

8 Uhr Morgens.

	Barometer	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	764	SW	5	halb bed.	16	
Aberdeen	762	WSW	4	wolkig	19	
Christiansund	756	WSW	8	Regen	12	
Kopenhagen	765	NW	4	wolkenlos	17	
Stockholm	756	W	6	heiter	18	
Haparanda	748	S	2	halb bed.	15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	S	1	halb bed.	17	
Cork, Queenstown	769	WSW	3	Nebel	14	¹)
Brest	770	SO	2	wolkenlos	15	
Helder	769	SW	1	wolkenlos	19	
Sylt	767	WNW	3	wolkig	18	
Hamburg	769	WSW	4	heiter	19	²)
Swinemünde	766	W	4	halb bed.	18	
Neufahrwasser	764	NW	4	wolkig	20	
Memel	761	WNW	4	heiter	17	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	770	SW	1	wolkenlos	17	
Karlsruhe	771	NO	2	wolkenlos	21	³)
Wiesbaden	772	NW	1	wolkenlos	19	
München	771	SW	1	wolkenlos	20	
Leipzig	770	NW	3	heiter	19	
Berlin	768	NW	3	halb bed.	16	
Wien	766	NW	2	bedeckt	21	
Breslau	767	NW	5	wolkig	18	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	767	still	—	wolkenlos	24	

¹) Seegang mässig. ²) Nachts Thau. ³) Dunst.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 15. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 schlicht — 9 äusserst hoch.
Memel	762,3	WNW	4	halbbed.	17	4
Neufahrwasser	76[illegible],9	NW	3	bedeckt	17	—
Swinemunde	767,8	W	3	wolkenl.	21	1
Kiel	767,5	SW	2	wolkenl.	19	—
Skagen	763,1	SW	3	wolkig	18	2
Kopenhagen	766,0	W	2	wolkenl.	19	—
BornholmHammer	765,9	SW	2	bedeckt	17	—
Stockholm	760,0	W	2	heiter	18	—
Riga	760,4	WSW	1	wolkenl.	18	—

Der Barometer ist im Nordwesten gefallen, sonst meist wenig verändert. Luftdruck-Maximum mit warmem, ruhigem, fast wolkenlosem Wetter über Central-Europa. Winde leicht; auf dem Kanal östlich, auf der Nordsee und Ostsee meist südwestlich bis nordwestlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
15	8	764,50	18,5	NW., leicht, bedeckt.
	12	764,28	23,5	W., lebhaft, hell u. klar.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Rödner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 5½ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben erfreut. (492

Julius Bernicke

und Frau **Elise**, geb. **Kaemmerer**.

Zoppot, den 15. Juli 1881.

Heute Vormittag 10½ Uhr starb nach längerem Leiden im Danziger St. Marien-Krankenhause meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter,

Frau **Anna Döring**,

geb. Treptan, im 45. Lebensjahre, welches hierdurch allen Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen. (452

Borgfeld, den 14. Juli 1881.

Die Hinterbliebenen.

A. Döring und Kinder.

Am 7 d. M. setzte ein Gehirnschlag dem rastlos thätigen Leben meines theuren Sohnes, des Königl. Preußisch. Stations-Kontroleurs **F. W. Mater** nach kaum vollendetem 44. Lebensjahre ein plötzliches, meinem tiefgebeugten Mutterherzen allzu früh erscheinendes, Ziel. (456

Straßburg, den 8. Juli 1881.

Johanna Mater, geb. Senkpiel.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach schweren Leiden unser inniggeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann und Fabrikbesitzer

Reinhold Hochschultz

aus Neustadt Westpreußen, in seinem 36. Lebensjahre. (473

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Schöneberg bei Berlin, den 14. Juli 1881.

Morgen den 16. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

Fortsetzung der Cigarren-Auction

Hundegasse 5,

zum Verkauf kommen nur noch feine Cigarren, sowie ein Repositorium nebst Tombank und einen Handwagen.

H. Zenke,

vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator. 503)

An Ordre

verladen in Cette per Schiff „René", Capitain A. Berrest:

W. H. No. 1 und 4 G. Jansen 4/2 Oxhoft Wein.

E. M. No. 3 und 5 G. Jansen 3/2 Oxhoft Wein.

L. D. und K. 1/17 17/2 Oxhoft Roth- und Weisswein.

L. D. und K. 18/22 = 5
D. und K. 690 = 5
D. und K. 691 = 5
} 15 Stückfass Roth- und Weisswein.

Obige Güter sind in Königsberg per Kahn „Caroline", Schiffer H. Gross, nach hier umgeladen. (502

Dieses den unbekannten Empfängern behufs Flussversicherung zur Kenntnissnahme.

F. G. Reinhold.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung

Mittwoch, den 20. Juli, Abends 7½ Uhr, **im großen Saale des Gewerbehauses.**

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro 2. Quartal 1881.
2. Anderweitige Bestimmung über § 47, 10 des Statuts.
3. Wahl eines stellvertretenden Directors in Stelle des Herrn Prutz, § 19 des Statuts.
4. Beschlußfassung über die Beschickung des diesjährigen allgemeinen Vereinstages in Cassel und etwaige Wahl von Deputirten, § 47, 15 d. Statuts.
5. Geschäftliche Mittheilung.

Beim Eintritte zur Versammlung ist die Vorzeigung der **gelben Mitgliederkarte erforderlich**; ohne dieselbe ist der Eintritt nicht gestattet.

Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.

B. Krug, Vorsitzender. (472

Zucker-Fabrik Tiegenhof.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Vertretung unserer Fabrik in Danzig Herrn **Otto Wanfried** übergeben ist. (487

Die Direction.

Heinrich Stobbe.

Musikal.-Leihinstitut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlung,

Langgasse No. 78.

Günstige Bedingungen.

Größtes Lager neuer Musikalien.

Herren-Hüte

stelle zum (410

Ausverkauf.

August Hoffmann,

Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.

Ich bin von der Goldschmiedegasse 10 nach Johannisgasse 15 1 Treppe gezogen und bitte um geneigtes Wohlwollen. **v. Krzywkowski,** Hebeamme. 871)

Circus Eduard Wulff.

Sonnabend, den 16. Juli 1881, Abends 8 Uhr:

Große brillante Gala-Vorstellung.

Zum 3. Male:

Die Lama-Jagd.

Großes Jagdstück mit Tanz und equestrischen Evolutionen in 3 Bildern.

Eigens dressirte Lamas.

Preise: Loge 3 M. Sperrsitz 2 M. 1. Platz M. 1,50. 2. Platz 1 M. Gallerie 50 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen, jedoch nur auf dem 1. und 2. Platz, die Hälfte.

Billetverkauf: Von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. ab an der Circuskasse. **Einlaß 7 Uhr.** — Beginn des Concerts 7½ Uhr.

Täglich: **Vorstellung** mit stets wechselndem Programm.

Alles Nähere durch Placate und Programme. (385

Eduard Wulff, Director.

Günstige Verkaufs-Offerte.

Das seit längeren Jahren am hiesigen Platze bestehende

Colonial-, Droguen- und Farben-Waaren-Geschäft

Hundegasse No. 80, mit guter Kundschaft, gegenwärtig der **Carl Marzahn'schen** Concursmasse gehörig, ist durch mich für Rechnung dieser Masse zu verkaufen.

Die gerichtliche Taxe des completen Waaren-Lagers und der Geschäftsutensilien beträgt ca. **M.** 7000 und kann das Geschäftslokal mit oder ohne Wohnung, entweder miethsweise sofort bezogen, oder das Grundstück bei geringer Anzahlung käuflich erworben werden. Zu näherer Auskunft stehe ich täglich Morgens von 8—10 Uhr bereit. (474

Der Concurs-Verwalter

Rudolph Hasse, Paradiesgasse 25.

Die Fabrik für Säcke, Pläne und Decken

von

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse No. 12,

empfiehlt zur bevorstehenden Ernte ihre großen Lager aller Arten

Ripspläne, Unterlege-, Maschinen u. Stakenpläne

Getreide-Säcke aus Prima Drillich in 6 Nummern,

„ „ englisch „ „ 3 „

„ „ Tarpauling „ 3 „

Preise anerkannt die billigsten. Lieferung prompt und reell.

Proben und Preis-Courante sämmtlicher Fabrikate werden auf Wunsch franco zugesandt. (396

Ripspläne, große Unterlege-, Ausreit-Pläne, sowie Säcke stehen zur leihweisen Benutzung bei billigster Berechnung zur Disposition.

Altes Grätzer Bier	25	**Flaschen**	3	**Mk.,**
Erlanger Exportbier	15	do.	3	„
Böhmisches Tafelbier	20	do.	3	„

empfiehlt **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Telephone, Blitzableiter.

Specialität.



Haus- und Hôtel-Telegraphen fertigt billigst **B. H. Mauscherning, Königsberg i. Pr.** *Ang. Holländerstrasse 2.*

Engros — Export.



Ohne Dampfkessel

wird Dampf gebildet zum Betriebe von Dampfmaschinen und zu anderen Zwecken durch

Hock's patentirte Dampföfen.

Wohlfeile Anlage. Aeußerst geringer Brennstoffverbrauch. Unbedingte Gefahrlosigkeit. Kein Dampfschornstein. Kein Kesselstein. Keinerlei Wandung zwischen Feuer und Wasser. Geringer Raumbedarf. Allgemeine Anwendbarkeit.

Die Dampföfen werden mit oder ohne Dampfmaschinen und Compressoren geliefert. (9630

Prospecte gratis.

Leobersdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Leobersdorf bei Wien.

Soeben erschien die 2. Auflage des beliebten humoristischen Marsches: (460

„Der kreuzfidele Kupferschmied"

für Klavier (mit Gesang ad lib.) Preis 60 ₰. Die gütigst bestellten Exemplare können somit in Empfang genommen werden.

Hermann Lau,

Musikalien-Handlung,

21 Wollwebergasse No. 21.

Loose zur **Düsseldorfer Silber-Lotterie** à **M.** 1.

Loose zur **Gothaer Silber-Lotterie** à **M.** 1.

Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** à **M.** 1

bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Ausverkauf

mit (467

Regenschirmen

bei

H. A. Holst,

Langgasse No. 69, 1. Etage.

Prima Flottholz

schöne Waare, empfehle sortirt und unsortirt in billiger Preisstellung. (500

W. Herhudt.

Militärgewehre v. ausgez. Beschaff. m. sicher. Schuß (Podewils Büchs. Hinterlad.) à **M.** 7. 100 Patr. **M.** 5. versend. g. Nachn. **M. Volk,** München.

Sandomir-Saat-Weizen!

Zum Schutze und im Interesse des Publikums, welches durch unreelle Händler so oft irre geführt wird, haben sich die Producenten von Saat-Weizen des Sandomir-Kreises untereinander geeinigt, den Verkauf Ihres **Original-Sandomir-Saat-Weizens** für die Zukunft nur einer einzigen Firma dem

Dom Rolniczo-Handlowy

M. Chmielewskiego i. Sp.

in Warschau zu übertragen, und gleichzeitig zu erklären, daß für durch andere Handelshäuser bezogenen Sandomir-Saat-Weizen keine Garantie der Echtheit übernommen werden kann. Gleichzeitig wird erklärt, daß in Folge der letzten Mißernte nicht ein einziger Scheffel Sandomir-Saat-Weizen im vorigen Jahre überhaupt zur Saat verkauft oder versandt wurde, und diejenigen, welche glauben, solchen gekauft zu haben, nur irre geführt wurden. Im Auftrage der Producenten von Saat-Weizen des Sandomir-Kreises die Dominien: Naslawice, Blonie, Stodoty, Golebiow, Slabuszewice, Linow, Janowice.

Auf obiges Inserat uns beziehend nehmen wir zeitige Bestellungen auf Original-Sandomir-Saat-Weizen zum Preise von 45 Mk. pr. Original-Sack von 242 Pfd. incl. Sack entgegen, und bemerken, daß die Anzahl des disponiblen Sandomir-Saat-Weizens eine beschränkte ist und nur zeitige feste Bestellungen, berücksichtigt werden können. (9123

Dom Rolniczo-Handlowy

M. Shmielewskiego i. Sp.

Warschau.

P. P. Leipzig, 15. Juli 1881.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir heute neben unserem hiesigen Hause

ein zweites Geschäft

in Berlin C., an der Schleuse No. 11

eröffnen und empfehlen uns

hochachtungsvoll

457) **Heymann, Welter & Co.**

Ausstellung Stuttgart 1881.

Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. **Höchst besuchenswerth.** Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend **großes Militair-Concert mit elektrischer Beleuchtung.** Ausstellungs-Lotterie: General-Agent **Eberhard Fetzer,** Stuttgart. (9215

Avis für Reisende!

Meine, neben meinem Waaren- und Weingeschäft ꝛc. neu und comfortable eingerichteten Fremdenzimmer in meinem am Markt belegenen Hause, empfehle ich dem geehrten reisenden Publikum zur gefälligen Benutzung hiermit ganz ergebenst. Für Privat-Fuhrwerke Ausspannung.

Berent, im Juli 1881.

L. v. Czarnowski,

am Markt 19/20. 462)

Emil A. Baus,

Danzig,

empfiehlt als Specialität:

Muttern, Mutterschrauben, Splinte, engl. u. deutsche Stahle, 272) **Feilen, Kluppen,** Bohrmaschinen, Reifenbiegmaschinen **Ventilatoren, Drehbänke, Lochstanzen, Kreis-Sägen.**

Trauer-, Gesellschafts-, Hauskleider, Morgenröcke und Kinderkleider werden gutsitzend, billig und sauber angefertigt **Pauline Usswaldt,** Goldschmiedegasse 13

Zum Ausdrusch der bevorstehenden Erndte empfehle ich meine in vorzüglichem Zustande befindliche zehnpferdige Dampfdresch-Maschine. (448

Correns

in **Mewe.**

Kalk!

Frisch gebrannten Kalk haben wir jetzt in größeren Quantitäten vorräthig und können geehrte Aufträge prompt und billigst ausgeführt werden.

Michael Levy & Co.,

Wapienno bei Bartschin.

Wildprethandlung:

Rehe ꝛc., ganz und zerlegt, nur in guter Qualität. Versandt nach außerhalb resp. Zoppot prompt. Röpergasse 3. (499

Für intelligente

Kaufleute, Baumeister.

Die Ausnutzung eines patentirten Bau-Artikels ohne jede Concurrenz, der wegen seiner außerordentlich nützlichen Verwendbarkeit leicht und in großen Massen **bei einem reinen Nutzen von mindestens 30 %** abgesetzt wird, **soll für den hiesigen Bezirk verkauft** werden. Die **Fabrikation** ist ebenso einfach als interessant u. **erfordert nur mäßiges Anlagekapital.** Respectable zahlungsfähige Bewerber belieben Offerten gefälligst sub **A. S. 17** an **Rudolf Mosse** in **Chemnitz** zu senden. (481

Ein Grundstück in einer Hauptstraße Danzigs, fast neu, welches sich mit 9% verzinst, ist wegen Wegzug per sof. bei 2—3000 ℛ Anzahlung zu verkauf. Agenten verbeten. Adressen unter 267 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Gold und Silber

kauft **G. Seeger,** Juwelier, Goldschmiedegasse 22.

Ein gut erhaltenes tafelförmig. Klavier sehr billig zu verkaufen Neugarten Nr. 2, erste Etage.

Letzte Probe mit Klavier.

Sonnabend den 16. d. M. pr. 8 Uhr Abends in meiner Wohnung Brodbänkengasse 10 **G. Jankewitz.**

---

300 Stück

zwei- und dreijährige Hammel und Mutterschafe hat zu verkaufen Domin. Czapielken.

Vacanz für arbeitslustigen ordentlichen Comptoirist.

Selbstgeschriebene Adressen unt. 485 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein wirklich tüchtiger

Uhrmacher-Gehilfe

findet sogleich dauernde und angenehme Stellung bei (476

E. Joost, Graudenz.

Geschäftsführer gesucht

bei Uebernahme eines Hotels, mit Capital-Einl. von **M.** 2—3000. Bewerber, Ende der 30. Jahre, bel. ihre Adresse, womöglich mit Photogr. unter 470 in der Expedition dies. Zeitg. einzureichen.

Ein jung. alleinstehender, seit 7 Jahren bei der Landwirthschaft thätiger **Landwirth,** mit doppelter u. einfacher Buchführung, sowie auch mit den Amtsgeschäften vertraut, der sich in seiner jetzigen Stellung seit April v. J. befindet, sucht zum 1. October d. J. eine andere **Inspectorstelle.** Gef. Offerten erbittet **Gabriel, Gut Altmark** p. Altmark, Kreis Stuhm. (477

An hochgeehrte Herrschaften

die Bitte, als Diener mit geringen Ansprüchen, zur Aushülfe oder feste Stell. zum 1. August cr. mich aufzunehmen. Gef. Adressen an Diener Schloß Wiedersee bei Lessen pr. Graudenz. (480

Wir wünschen zur **Miterziehung** durch eine tüchtige Erzieherin zu unserer einzigen 11jährigen Tochter ein **kleines Mädchen** aus guter Familie unter mäßigen Bedingungen in unser Haus aufzunehmen. Musikunterricht und vorzügliche körperliche Pflege selbstverständlich. (476

Friedel, Rittergutsbesitzer, Resmin bei Camin, Westpreußen.

Gute und billige Pension.

Mädchen, welche die höheren Schulen besuchen, finden in einer gebildeten Familie liebevolle und gewissenhafte, sowohl geistige wie leibliche Pflege; freie Benutzung eines Flügels.

Adressen unter 484 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Holzfeld an der Weichsel

zu vermiethen vom 1. August ab. Näh. beim Inspector **Lämmer,** Jungstädt. Holzraum hinterm Städtischen Lazareth.

Zoppot.

Wohnungen, wie auch einzelne Zimmer, mit und oh. Pension, empfiehlt

O. Hochbaum, (406

See- und Wilhelmstraßen-Ecke No. 44.

Langenmarkt 40

ist die 3 Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, großer heller Küche, Boden, Keller ꝛc., vom 1. Oktober zu vermiethen. (335

In der Langgasse,

Postseite, am Langenmarkt, ist ein **Laden** in der Hange-Etage mit Wohnung für 750 **M.** per 1. October cr. zu vermiethen. Adr. unter 268 erbeten.

Brillant geeignet für Garderobiers, Putz- oder Confectionsgeschäfte.

Eine herrschaftliche

Wohnung

ist Hundegasse 8 zu vermiethen. Näheres im Comtoir. (482

Ein fein möbl. Zimmer

ist an einen anständigen, soliden Herrn Heil. Geistgasse 50, (Saal-Etage), von sofort oder 1. August zu vermiethen.

Die Saal-Etage

im Hause Langgasse 17, ist zum ersten October d. J. zu vermiethen. Näheres im Laden. Zu besichtigen v. 10—12 U.

Eine herrsch. Wohnung

in der 1. Etage belegen, ist

Heilige Geistgasse 131

per 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (469

Vorläufige Anzeige.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Sonntag, den 17. Juli:

Abschieds-Vorstellung

der berühmten Gesellschaft **Kolter & Weitzmann** bei ermäßigtem Entree.

Langgasse 36

sind die von Herrn Gerichtsvollzieher Groß bewohnten Räume vom 1. Oct. anderweitig zu vermiethen. Dieselben eignen sich auch vorzüglich zum Comptoir. Näheres bei **H. Schubert.** (495

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich

Grosses Militair-Concert

der ganzen Kapelle 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5.

Anfang an Wochentagen 6 Uhr. Entree 10 ₰.

Anfang an Sonn- und Festtagen 5 Uhr. Entree 15 ₰.

C. Theil.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Montag, den 18. d. Mts.

Grosses Militär-Doppelconcert

ausgeführt von den vollständigen Musik-Corps des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No 5 und des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1. (490

Concert-Programm gewählt.

Anfang **6 Uhr.** Entree **20 ₰.**

Zu diesem Concert laden freundlichst ein

F. Keil. C. Theil.

Freundschaftlicher Garten.

Sonnabend, den 16. Juli:

Auftreten der

Velocipedisten

Geschw. Jackson,

verbunden mit (496

Grossem Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 17. Juli: (468

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16 unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **A. Krüger.** Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.

Concert in Sagorsch.

Sonntag, den 17. Juli,

Nachmittags 4½ Uhr, wird die rühmlichst bekannte

Musik-Berg-Kapelle

unter Regie d. Musikdirigenten **J. Heim** aus Gottesgab in Böhmen in

Gregorowski's Garten

(Haltestelle Rahmel) ein

Instrumental-Concert

geben, wozu ein verehrtes Publikum hiermit höflichst eingeladen wird.

Entree à Person 50 Pfg.

Abends auf Wunsch: (440

Tanzkränzchen.

Haß für Tr.? Der Freund bit. heut od. mor. Ort u. St. bekannt. Wb. (486

L. H. A. & C. D. wie ich h. wohnt. G. in Nfw. er. w. s. s. fr. Euch. z. s. 459) Herz. G. D.

Sonnenschirme,

Regenschirme

in bekannter bester Qualität,

Schirmbezüge,

sowie jede Reparatur billigst

Adalbert Karau,

Schirmfabrik, Danzig,

en-gros. **Langgasse 35.** en-detail.

Hierzu eine Beilage des Herrn Rich. Mohrmann—Nossen in Sachsen

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.